

§ 175.

In einem Berliner Kavallerie-Regiment haben sich in der letzten Zeit Dinge zugetragen, die stark an die Vorgänge zu Graf von Arminien in Potsdam erinnern. Der Regiments-Kommandeur erhielt Nachrichten von den Vorfällen und gegen die Betroffenen sollen die strengsten Maßregeln ergriffen werden, um den Ausbreitungen Einhalt zu tun, die bereits so arg waren, daß es harmlosen Passanten auffiel. Es wurden Verhaftungen und Suspendierungen vorgenommen, die ein großes gerichtliches Nachspiel haben werden.

Englische Luftschiffpläne.

Der zur Fahrt von Paris nach London Ende August bestimmte lenkbare „Daily-Mail“-Luftballon heißt „Glenmont“ nach dem Pariser Erfinder. Der Bau der Londoner Luftschiffhalle, die 300 Fuß lang, 75 Fuß breit und 90 Fuß hoch ist, beginnt nächster Tage. Das Luftschiff wird mehrere Wochen in London zur Erprobung für militärische Zwecke bleiben. Der Ballon hat Fischform und zwei Gondeln in gleicher Länge darunter. Die Fahrt Paris-London sollen 5 Personen, darunter „Glenmont“, mitmachen. Das Projekt wurde anlässlich der aeronautischen Studienreise englischer Truppen- und Marineoffiziere auf dem Kontinent entworfen. Augenscheinlich wird der Ballon der englischen Kriegsverwaltung zum Kauf angeboten werden. Der „Standard“ meldet, die Firma Vickers, Maxims u. Sons bereite in Warrington unter strengster Geheimhaltung den Bau eines großen Luftschiffes vor. Der Bau der 500 Fuß langen Halle am Cowes-Drift soll demnächst begonnen werden. Auch hier scheinen militärische Absichten im Spiele zu sein. Von anderer Seite wird dazu aus London berichtet: Wie die „Daily Mail“ meldet, hat das Parlamentarische Luftvertheidigungskomitee eine Summe von 5000 Pfund Sterling zum Bau einer Luftschiffhalle angenommen und will mit dem Bau sofort beginnen. In London hat sich eine Frauenliga zur Förderung der englischen Luftschiffahrt gebildet.

Deutscher Reichstag.

(209. Sitzung vom 24. Juni.)

Haus und Tribünen sind gut besetzt. Am Bundesrathliche Fürst Bismarck, Schöner, Darnburg. Auf der Tagesordnung steht die

Erbbaufallsteuer-Novelle.

Die Kommission beantragt Ablehnung der Vorlage. Es liegen Anträge Albrecht (Soz.) sowie Raab-Gräf (w. Bg.) vor, welche auf Abänderung des Steuerbegriffs in der Vorlage (und zwar auf Erhöhung der Steuerhöhe) gerichtet sind. Der sozialdemokratische Antrag enthält daneben noch eine Anzahl weitergehender Forderungen (Betr. landwirtschaftlicher Grundstücke, Aufhebung der Steuerfreiheit der Landesfürsten usw.). Außerdem liegt ein Antrag Camp vor auf Bindung der Steuerhöhe dergestalt, daß eine künftige Abänderung der Höhe nur in den Formen einer Verfassungsänderung vor sich gehen könne. Mit der Beratung des § 1 wird die des Steuerbegriffs-Paragraphe 9a, der dazu vorliegende Antrag Albrecht und Raab sowie des Antrages Camp verbunden.

Abg. Graf Weimar (w. Bg.) erstattet längeren Bericht über die Verhandlungen der Kommission, die zur Ablehnung der Vorlage mit 14 gegen 14 Stimmen geführt haben.

Abg. v. N. (h. Bg.) (Konf.): Die heutige Abstimmung ist nicht nur eine Prinzipien-, sondern

eine Gewissensfrage für jeden Einzelnen.

Ich gebe gern zu, daß die Regierung hierbei nachsichtig gehandelt hat, aber auch für uns nehme ich in Anspruch, daß wir nach unserer festen Überzeugung handeln. Den Reichstagsler zu stützen ist noch die Absicht der Konservativen gewesen. (Lebhafter Widerspruch links.) Wir haben eine solche Absicht noch nie gehabt. (Gelächter.) Das widerspricht unseren ganzen Grundsätzen. (Gelächter.) Auch wir wollen den Besitz treffen. (Rufe links: Aber nicht den landwirtschaftlichen.) Auch dies trifft nicht zu. Wir haben den

Fraktionszwang

nicht eingeführt. Es kann von uns jeder stimmen wie er will. Wir glauben mit unserem Verhalten eine Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen. Mit großer Mehrheit werden wir uns gegen das ganze Gesetz abstimmen, selbst dann, wenn der Antrag Camp angenommen werden sollte. (Beifall rechts.)

Reichstagspräsident Schöner: Eine allgemeine Besitzsteuer müssen wir haben. Es kann fraglich sein, ob nicht

eine Vermögenssteuer

das bessere wäre, aber das eine solche nicht zu haben ist, ist die Erbbaufallsteuer unerlässlich. Der Schatzminister legt dann nochmals dar, daß durch diese Erbbaufallbesteuerung der Familienfortschritt bei der Landwirtschaft in keiner Weise beeinträchtigt werde. Die beiden Anträge Albrecht und Raab bitte er abzulehnen. Die Regierung denke nicht daran, über das hier vorgeschlagene hinauszugehen, deshalb sei sie auch mit dem Antrage Camp einverstanden. Er bitte jedenfalls nochmals, diese Vorlage anzunehmen. Sie sei das beste Stück in dem ganzen Steuerbegriff der Regierung.

Abg. Sieg (Nat.): Ich bin beauftragt, namens meiner Freunde zu erklären, daß wir geschlossen für diese Vorlage eintreten. Ich kann das um so lieber, als auch ich als Landwirt dieser Vorlage zustimme. (Hört, hört links.) Diese Steuer kann der Grundbesitz durchaus tragen. Redner streift dann die Frage der Steuer-Einschätzung, um zu versichern, daß dabei alles in Ordnung vor sich gehe und hält es für unpassend, wie man diese Erbbaufallsteuer durch die Notierungssteuer hätte ersetzen wollen.

Das Bündnis der Konservativen mit dem Zentrum

sei eine Gefahr, namentlich in den Ostmarken, und Graf Bismarck hätte da um so weniger mitmachen sollen, als er gerade von allen Deutschen gegen die Polen gewißt worden ist. (Lebhafter Beifall.) Die Konservativen hätten stets erklärt, daß ihnen

der Wille des Monarchen

Nachschuß ist. Aber wie wird es denn werden, wenn sie dabei verharren, diese Vorlage zu Fall zu bringen. Wir wünschen, daß der Reichstagsler auf seinem Posten bleibt. Ob er das aber tun kann, wenn diese Vorlage fällt, das muß er mit seinem eigenen Gewissen abmachen. Im Lande mehren sich die Stimmen für den Reichstagsler, jedenfalls lautenartig. Wenn Seine Majestät sagt,

wir müssen Opfer bringen.

so meine ich, sollten wir alle, von Komet bis zum Boden, dazu bereit sein. Ich kann auch die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß diese Vorlage eine Mehrheit findet. (Bravo und Pfifff.)

Abg. Fürst Hatzfeld (Rp.): Bis auf wenige Ausnahmen werden meine Freunde für die Erbbaufallsteuer stimmen. Sollte sie aber fallen, so werden meine Freunde ihre ganze Macht einsetzen, um auch

ohne Erbbaufallsteuer die Finanzreform zustande zu bringen.

(Heiterkeit.) Abg. von Hertling (Zentrum): Ich will nur im Auftrage meiner Partei unsere Stellung zur Erbbaufallsteuer darlegen. Wenn Herr Sieg gemeint hat, man solle die neuliche Rede des Finanzministers überall, wie dies in Frankreich geschieht, annehmen, so empfehle ich, den Anschlag auch auf die früheren Reden des Finanzministers von 1905 auszubilden. (Heiterkeit.) Redner wendet sich dann lebhaft gegen die Besteuerung der Erbbaufälle an Deputierten.

Abg. David (Soz.) polemisiert vornehmlich gegen das Zentrum, das seinen ganzen früheren Versicherungen ins Gesicht schlägt durch die Befestigung der kleinen Leute nicht nur mit Konsumsteuer, sondern sogar mit Zündholzsteuer. Weiter befragt Redner den Antrag seiner Partei, der im wesentlichen die englischen Erbbaufallsteuerfrage betrifft, wogegen er den Antrag Camp auf Bindung der Steuerhöhe entschieden bekämpft. Einen Mangel dergestalt solle man vielmehr der Steigerung der Ausgaben für Heer und Marine.

Abg. Müller-Reinigen (freij. Bp.): Den Antrag Raab, der die höchsten Vermögens-

nachlässe bis zu 5 Prozent besteuern will, können wir annehmen, der Antrag Albrecht geht uns dagegen zu weit. Den Antrag Camp lehnen wir ebenfalls ab. Redner polemisiert dann lebhaft gegen das Zentrum. Unter wiederholter ausbrechender Heiterkeit des Hauses verliest Redner die betreffenden Stellen aus früheren Reden der Abgeordneten Friese, Gröber und Sped, in denen sich diese für die Erbbaufallsteuer ausgesprochen haben. Jetzt, wo

das Reich in Not

sei, bekämpfe das Zentrum diese Steuer lediglich aus parteipolitischen Rücksichten. Redner verliest zum Schluß eine Erklärung des Inhalts, seine Freunde würden, falls die Erbbaufallsteuer falle, das ganze Gesetz ablehnen, die Verantwortung für das Scheitern des Wegern der Erbbaufallsteuer überlassen und das Urteil über Alles dann dem gesunden Sinn der Wähler anheim geben.

Abg. Seim (Zentrum) erklärt, er habe stets nur der Nachlässigkeit das Wort geredet, nicht aber dem Bedacht, daß diese Erbbaufallsteuer darstelle. Unerlässlich sei eine stärkere Heranziehung des mobilen Kapitals.

Abg. Lattmann (w. Bg.) erklärt, seine Freunde würden für die Erbbaufallsteuer eintreten. Die definitive Entscheidung behielten sie sich allerdings für die dritte Lesung vor.

Damit schließt die Debatte. Die Anträge der Sozialdemokraten zu dem Steuerbegriff-Paragraphe 9a werden abgelehnt, ebenso der Antrag Gräf auf

Abänderung der Steuer-Skala.

Der somit unverändert gebliebene § 9a wird in namentlicher Abstimmung mit 196 gegen 187 Stimmen abgelehnt. Mit Ja stimmte die Linke geschlossen einschließlich der Sozialdemokraten, ferner die wirtschaftliche Vereinigung und die Reichspartei mit einzelnen Ausnahmen sowie vier Konservativen. Ohne Debatte werden § 1 und eine Reihe weiterer Paragraphen abgelehnt. Der Antrag Camp auf Bindung der Steuerhöhe wird zurückgezogen. Weiter werden noch eine Reihe Anträge abgelehnt sowie Einleitung und Ueberschrift. Damit ist

die ganze Vorlage abgelehnt.

Morgen Weiterberatung der Steuerfrage. Schluß: 6 3/4 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 24. Juni.)

Am Ministertisch v. Rheinbaben.

Zunächst folgt die Beratung des vom Herrenhaufe in abgeänderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwurfs betr.

Abänderung des Stempelsteuergesetzes

vom 31. Juli 1895. Es liegen Kompromißanträge vor, durch die bei Warenautomaten eine Ermäßigung des Stempels vorgesehen ist; der Stempel der Mietverträge soll mit einhundert Prozent bei 300 M. beginnend bis 2 Proz. bei über 2000 M. ansteigen. Die Stempelgebührenverträge wurden demnach abgeändert, daß bei höherer eine Erhöhung eintritt, gegenüber den Beschlüssen des Herrenhauses, die die Pachtung gemeinschaftlicher Jagdbestände soll bis zu einem Pachtzins von 1000 M. dreizehntel Prozent betragen.

Kries (Konf.) tritt im allgemeinen für die Kompromißanträge ein, für welche in der gestrigen Sitzung der Vertrauensleute verschiedener Parteien eine völlige Einheit leider nicht erzielt worden ist.

Leinert (Soz.) erklärt die Kompromißanträge für unannehmbar.

v. Rheinbaben: Ich würde es für das richtige halten, wenn das Haus den Beschlüssen des Herrenhauses beiträte.

den hohen Jagdpachtstempel

halte ich für durchaus gerechtfertigt. Die Annahme der Kompromißanträge ergibt aus dem Jagdpachtstempel 24000 M., bei Mietverträgen 75000 M. Ausfall.

Kleuter (Zr.): Wir stimmen für die Kompromißanträge. Es ist unrichtig, daß im Gesetz der ländliche Grundbesitz gegen den städtischen bevorzugt wird.

Wolff-Lissa (frj. Bg.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vortragners.

Verfasser und Diktator wurden u. a. bei offener Szene ungebührliche Male herbeigerufen.

— Rina Sandow wird am Donnerstag, 1. Juli, im Residenztheater in Jbns „Sedda Gabel“ gastieren; am darauffolgenden Abend bringt die Schauspielgesellschaft des Direktors Paul Vinsmann „Demimonde“ ebenfalls mit Rina Sandow in der Hauptrolle zur Aufführung, worin die Künstlerin bereits im vorigen Jahre so ungewöhnlichen Erfolg erzielt hat.

— Eduard Rosen, der beliebte 1. Operetten-Tenor des Wiesbadener Walhalla-Theaters, ist ab 1. September unter glänzenden Bedingungen an das neu zu errichtende Operetten-Theater in Wien, Direktion Gaber Steiner, engagiert worden.

— Ein Naturtheater in Gießen. Der Sommer 1900 zeitigt ein Naturtheater nach dem anderen. Neuerdings ist in der Nähe des Ludwigbrunnens ein Naturtheater errichtet worden. Hier soll das Reichs-Schauspiel „Die Hermannschlacht“ zur Aufführung gelangen zum Gedächtnis an die Schlacht im Teutoburger Wald. Nächsten Montag und Mittwoch finden die ersten Vorstellungen statt.

— „Kavaliers“ betitelt sich die neue dreitägige Komödie von Rudolf Lothar und Robert Sander, die für das Berliner Neue Schauspielhaus und von Geheimrat Bachur für das Thalia-Theater in Hamburg erworben wurde.

— „Wenn der neue Wein blüht“. Björns neues Stück wird in der nächsten Saison im Berliner Hebbel-Theater zum erstenmal in Szene gehen. Das Stück wird zu derselben Zeit auch in Christiania aufgeführt werden.

— Nabora protestiert. Die Tanzreformerin Nabora Duncan in Paris erklärt öffentlich, daß ihre Tanzschule in Deutschland nicht mehr existiere, sie habe dieselbe wegen mancherlei Schwierigkeiten aufgelöst. Gleichwohl wendet sich die Dame gegen ihren früheren Kapellmeister Max Herz, der in Darmstadt eine Duncan-Tanzschule

Während Kretz (Konf.) bestritt, daß der Grundbesitz steuerlich bevorzugt werde, vertritt Fischel (frj. Bp.) diese Behauptung; der Reichstagsler fände endlich ein, daß die Mittelstands-politik der Rechten lediglich ein Blendwerk sei.

Hierauf wurden die Kompromißanträge im einzelnen angenommen.

Bei der Steuerbefreiung der

Ramenänderungen

von fremdsprachlichen in deutsche Namen bekämpft Rigerdi die polenfeindliche Tendenz.

Nachdem Kries (Zentrum) um bessere Deutlichkeit bei der Redaktion zukünftiger Gesetze, entwürfe dringend gebeten hatte, wurde das Gesetz nach den Kompromißanträgen gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen.

Es folgt die Beratung der vom Herrenhaufe mit geringen Änderungen zurückgelangten Novelle zum allgemeinen Vergesetz.

Ein Zentrumsantrag erstrebt die Wiederherstellung des Wortes „obligatorisch“ für die Wahl der Mitglieder des Arbeiterausschusses, welche von dem Herrenhaufe nur als „zulässig“ bezeichnet wurde.

Nachdem Handelsminister Delbrück erklärte, daß die Staatsregierung gegen

eine Änderung des Herrenhauses

nichts einzuwenden habe, die praktisch unbedeutend sei, wurde die Vergesetzgebung gemäß den Beschlüssen des Herrenhauses und damit endgültig angenommen.

Nachdem den verschiedenen Rechnungen des Staatshaushaltes Entlastung erteilt worden war, wurde der Gesetzentwurf betr. die Deduktion der Ausgaben des Rechnungsjahres 1907 in zweiter und dritter Lesung endgültig

unverändert angenommen.

Bei der zweiten Beratung des Antrages v. v. lendorff-Röpin (Konf.) betr. die

Abänderung der Arcisordnung

mit einem neuen Zusatzantrag v. lendorff und Kronsohn (frj. Bp.) entspann sich eine längere Debatte, besonders über die Geschäftsordnung, wobei der Ruf „wie im Reichstag“ fiel.

Die Materie wurde auf Antrag des Herrn v. Jellisch (Freij.) unter großer Heiterkeit des Hauses wiederum an die Kommission zurückverwiesen.

Bei der Petition der Frau Minna Clauer-Berlin um

Abfassung des Dreiklassenwahlrechts

durch das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht für beide Geschlechter beantragt der Reichstagsler Wagner-Breslau (Konf.) Uebergang zur Tagesordnung. Fischel (frj. Bg.) beantragt Verweisung an die Regierung als Material. Reinert und Liebknecht (Soz.) beantragen Verweisung zur Berücksichtigung.

Bei den Ausführungen Liebknechts herrschte fast andauernd große Unruhe rechts, die den sozialdemokratischen Abgeordneten scharf angeht, als er der herrschenden Partei Preußen den Vorwurf macht,

das Christentum mit den Füßen zu treten.

Vizepräsident v. Kretzmer rügt diese Ausdrucksweise. Auf einen Ruf v. Hammers (Konf.), daß er 1 1/2 Jahre Zeit hatte, erklärte Liebknecht: „Diese Strafe war für mich die größte Ehre.“

Liebknecht schloß mit dem ceterum censeo der Sozialdemokraten, daß das Dreiklassenwahlrecht beseitigt werden müsse. Herr v. Jellisch (Freij.) beantragt hierauf Uebergang zur Tagesordnung, da ähnliche Petitionen mehrfach vom Hause abgelehnt wurden, zudem der Vizepräsident am 10. Januar d. J. erklärte, daß die

Einführung des Reichstagswahlgesetzes

in Preußen eine Gefahr für die Stabilität unseres Staatslebens bedeuten“ würde. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde angenommen.

Die Petition von Deutsch-Trautenberg (Berlin) um Einführung eines neuen Wahlrechts für Deutschland und Preußen wird der Regierung als Material überwiesen.

Hierauf erledigte das Haus die Tagesordnung von etwa 100 Petitionen, u. a. wird die Petition aus München-Grabbach um Bekämpfung der Schundliteratur der Regierung als Material überwiesen. Nächste Sitzung Freitag, 11 Uhr.

Wiesbadener Bühnen.

Walhalla-Theater.

„Das Glöckchenweiden“.

Operette von Leo Stein und Karl Lindner.

Musik von Edmund Eysler.

Die rührige Direktion des Walhalla-Theaters besetzte gestern vielen Freunden wieder eine Novität. Vor recht gut besetztem Hause ging die neue Operette „Das Glöckchenweiden“ von Leo Stein und Karl Lindner, Musik von Edmund Eysler, hier zum ersten Male über die Bühne und wurde sehr freundlich aufgenommen. Eysler, der Komponist der Operetten „Bera Violetta“ und „Reuber Straubinger“, ist durch letztere dem Wiesbadener Publikum ein guter Bekannter.

Das Libretto dieser neuen Operette ist weder neu noch geistreich und gefällt sich teilweise in einer Komik, die nicht gerade übertrieben viel Geschmack befundet; aber es ist geschickt und mit guter Kenntnis des Bühnenspiels nach einer Idee des D. Bourda ausgearbeitet und bietet eine Fülle reizender Szenen, Tänze und der für eine Operette, die „ziehen“ soll, ungelährlichen Liebes- und Schelmenlieder. Edmund Eysler schrieb hierzu eine recht flotte Musik, die auch wieder einige neue, stimmungsvolle Melodien für unser musikalisch-komisches Volk bringt. Lieber, wie das „Wintergärtchen“, (Duetts) oder das hübsche Liebeslied „Ohne Dich“ verdienen sehr wohl einen solchen Anklang im Publikum zu finden, wie das nun bereits zum Ueberdruß gehörte Vilja-Lied oder die Schlager der Dollar-Prinzessin.

Die Handlung in dieser neuen Operette dreht sich um eine Verwechslungsgeschichte à la Gioseffo. Ein Großherzog hat eine legitime und eine illegitime Tochter, die sich zum Verwechseln ähnlich sehen. Die legitime soll einen ebenso ähnlichen als reichen Prinzen heiraten, um der Ehe in der väterlichen Kasse abzuhelfen; aber sie schlägt den Eltern ein Schnippen und läßt sich von einem Grafen am Hochzeitstage entführen. Da wird die illegitime Tochter zur

Metterin in der Not; sie spielt die Rolle der Prinzessin und geht eine Scheinheirat mit dem ohnungslosen Prinzen ein — bis die legitime Tochter gefunden ist, meint sie. Diese hat jedoch inzwischen den Grafen geheiratet und ist mit ihm entflohen. Als nun die illegitime Tochter die Scheinheirat abkündet und ihren Auserwählten heiraten will, rückt die Entdeckung des Betruges gefährlich nahe; da opfert sich die zweite Gemahlin des Großherzogs und führt mit dem Prinzen einen Schein-„Ehebruch“ herbei, der das Mittel abgibt, den Prinzen loszuwerden. — worauf sich alles in Wohlgefallen löst. Warum die Geschichte nun „Glöckchenweiden“ heißt? Weil die illegitime Tochter die ganze Komödie nur eingeht im Vertrauen auf die Wunderkraft eines Glöckchenweiden, das sie unter Blumen fand.

Die Doppelrolle der Tochter wurde von Marianne Derska mit dem ihr eigenen hinreichenden Ueberrump und Grazie gegeben. Als Prinz Jerome zeigte sich Paul Schulze von einer Komik, die das Publikum bis zu lauten Lachsalven amüsierte. Besonders hervorgehoben ist noch Walter Herrling, der mit dem kimmungsreichen Liebeslied „Ohne Dich“ . . . bewundernden Applaus errang. Hans Sühnguth als Kaffeehändler, Albert Reuter als Papawid und Walter Friebe als Eise Hörsenfeld als Großherzogpaar. Herr Kapellmeister Großkopf versteht es, die Darsteller durch sein frisches flottes Tempo zu animieren und mit zureichen; so wurde die Komik unter Herrn Direktor Robert's fester Spielleitung ungemein schauungsvoll herausgebracht und erregte beim Publikum einen starken Beifall, der die Künstler beglückte und zu Wiederholungen zwang. — a —

Vor und hinter den Coulissen.

— „O — diese Leutnants“, das Lustspiel unseres Wiesbadener Landmanns Kurt Kraus erzielte am Mittwochabend in Berlin (Ensemble-Gastspiel Linemann) einen jubelnden Erfolg.

Zick-Zack.

— Ein Internationaler Frauenrechtlerinnenkongress fand soeben in Toronto in Kanada statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Themen: Die Regelung der Frage der unehelichen Mütter, Reform der Ehegesetze, das Eigentumsrecht der Ehefrau, die Zulassung der Frau zur Rechtsprechung, das Stimmrecht der Frauen, die Gesetze über die Zulassung der Verehelichung von Personen verschiedener Rasse. Bezüglich des Frauenstimmrechts machte eine Referentin einen Vorschlag, der von einem Teil der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde: es sollte eine internationale Umfrage in der Welt gesetzt werden über die Gesetze, die die einzelnen Länder über die Frau in ihrem Verhältnis zum Haus, zur Gemeinde und zum Staat erlassen haben. Das Ergebnis dieser Enquete sollte in einem Werk niedergelegt werden. — Man sieht, auch ein Teil der Frauenrechtlerinnen schreibt von der regierenden Gesellschaftsform allmählich zu positiver Arbeit vorwärts.

nächsten Hauptversuche für die hiesigen höheren Schulen am 4., 6., 8., 10. und 12. Juli erfolgen. Da außer den Schülern auch dem größeren Publikum der Zutritt gestattet ist, so sei hiermit darauf hingewiesen, daß die beste Beobachtungszeit in den Vormittagstunden liegt.

Die Handwerkskammer Wiesbaden hält am Montag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr, im Bürgeraal des Rathhauses zu Wiesbaden ihre 14. Vollversammlung ab, zu der nachstehende Tagesordnung vorliegt: Ohne Gesellschaftsbeitrag: 1. Begrüßung und Einführung der neu gewählten Kammermitglieder. 2. Neuwahl des Vorsitzenden. 3. Ergänzungswahl zum Vorstand. 4. Wahl der Ersatzmitglieder zum Vorstand. 5. Neuwahl der Kassenmitglieder. a) Ausschuss für das Lehrlingswesen, b) Rechnungsausschuss, c) Berufungsausschuss, d) Ausschuss für das Genossenschaftswesen. 6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1908/09. (Bericht des Rechnungsausschusses.) 7. Festsetzung des Haushaltsplans für 1909/10. 8. Beschlußfassung über die Veranlagung der Gemeinden zu den Kosten der Kammer und Festsetzung des Prozentfußes hierzu. 9. Antrag auf Bildung eines Fonds zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Handwerkslehrlinge. 10. Beschlußfassung über Abänderung der Wahlordnung dahin, daß bei Zuteilung der Kammermandate die nicht handwerklichen Mitglieder der Gewerbevereine nicht mitgezählt werden dürfen. 11. Erlaß einer Meisterprüfungsordnung für Rodenbauer. 12. Beschlußfassung für Musikinstrumentenmacher. 13. Abänderung der Meisterprüfungsordnung für Schneider. 14. Abänderung der Meisterprüfungsordnung im übrigen. 15. Beschlußfassung wegen Bezug des deutschen Handwerksbuchs für die Kammermitglieder. 16. Beschlußfassung wegen Vermehrung der Zahl der Vorstandmitglieder von 5 auf 7. — Mit Gesellschaftsbeitrag: 17. Genehmigung des Protokolls der letzten Vollversammlung. 18. Erstattung des Geschäftsberichts. 19. Abänderung der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens. 20. Antrag auf Erlaß einer Meisterprüfungsordnung für Rodenbauer. 21. Beschlußfassung für Musikinstrumentenmacher. 22. Abänderung des § 15 der Meisterprüfungsordnung. 23. Verschiedenes.

Anleihen der Gemeinden im Reg.-Bez. Wiesbaden. Die nachstehenden Gemeinden sind zum Teil gegenwärtig wieder eifrig mit der Aufnahme neuer Anleihen beschäftigt, auch die einst so reiche Stadt Frankfurt ist schon wieder ansehnlich. Wie aus eingeworfenen Briefen ersieht, wird die Genehmigung zur Aufnahme von Anleihen seitens der Regierung nicht mehr so leicht erteilt, wie bisher. Nur, wenn unaufschiebbare Aufgaben der Gemeinden vorliegen, werden die Anleihen genehmigt. Für Luxusausgaben soll die Aufnahme einer Anleihe unterbleiben. Man kann es nur begreifen, daß die Regierung den Städten mit etwas mehr Energie entgegentritt und die immer weitere Verlastung der Städteverwaltung und damit der in den Städten wohnenden Bevölkerungsschichten, wo es nur eben geht, verhindert. Vereits in nächster Zeit sollen regierungsfreie in dieser Beziehung aufstrebende Entscheidungen zu erwarten sein.

Die Schiffe werden teurer. Der Verband Deutscher Schiffs- und Schiffbauindustrieller, der in diesen Tagen in Eisenach seine Hauptversammlung abhält, wird auch über einen Antrag des Schiffbauindustriellenvereins zu Vismars beraten, eine Erhöhung der Preise für alle Arten von Schiffen durch gemeinsames Vorgehen vorzunehmen. Der Antrag wird begründet mit der Erhöhung der Leberpreise, sowie mit einer Verteuerung der übrigen Zubehöre.

Briefsendungen nach außerordentlichen Orten. Da die letzten Beförderungsgelegenheiten für Briefsendungen nach außerordentlichen Orten infolge von Störungen im Gange der Eisenbahnzüge nicht selten in den Hafenorten den Anschlag an die abgehenden Dampfer verfehlen, empfiehlt es sich dringend, derartige Briefsendungen möglichst so zeitig aufzuliefern, daß sie nicht erst mit den letzten Beförderungsgelegenheiten, sondern schon mit den bestehenden Vorversandten Beförderung erhalten, die auch bei Verspätungen der Eisenbahnzüge die Schiffe in den Abgangshäfen rechtzeitig und sicher erreichen.

Dampfer auf Eisenbahnlinien. Nach einer neuen Bestimmung dürfen in Preußen private Dampfer in einer Entfernung von 25 Metern vom Gleise der Bahnlinie errichtet werden. Führt die Strecke auf einem Damm her, so wird die Entfernung um das Anderthalbfache der Dammhöhe größer vorgeschrieben. In Hessen ist das Damm auf eine Entfernung von 20 Metern von der Kante des Bahnkörpers oder der Grenze eines Bahnhofs gestattet.

Alkoholische Getränke. Das Stadt-Alkoholamt schreibt uns: Die Zeit der Selbstbereitung von Beeren, u. a. Wein, ist herangerückt. Infolgedessen macht das Alkoholamt auf die pünktliche Anmeldung der selbstgefertigten Beerenweinemengen. Wir wollen nicht unterlassen, auch auf dieser Stelle auf die Bestimmungen (§ 12) der Alkoholverordnung hinzuweisen, nach denen Wein- und Obstweinproduzenten des Stadtbezirks ihr eigenes Erzeugnis an Wein und Obstwein binnen 12 Stunden nach der Reife und Einföhrung schriftlich bei dem Alkoholamt, Neugasse 6a, anzumelden haben. Das zu verwendende Formular zur Anmeldung wird in der Buchhandlung des Alkoholamts kostenlos verabreicht. Nichtanmeldung oder unvollständige oder verspätete Anmeldung ist durch die Alkoholverordnung mit hoher Strafe — bis zu 300 Mark neben Konfiskation des Weines — bestraft.

Die neuen Bestimmungen über die Benutzung des Speisewagens in den Eisenbahnhöfen, über deren bevorstehende Einführung wir berichteten, sind seit dem 20. dieses Monats von der Eisenbahnverwaltung in Kraft gesetzt worden. Danach wird der Speisewagen in der Regel erst zwanzig Minuten nach der Abfahrt von der Abgangsstation geöffnet. Er darf nur von Reisenden benutzt werden, die bei der Abfahrt schon im Besitz von Plaketen sind, während bei Sitzplätzen dieses Erfordernis nicht besteht. In D-Zügen, welche die 3. Wagenklasse führen, wird der Speisewagen des Speisewagens für die Reisenden 1. und 2. Klasse freigegeben. Nach den Hauptmahlzeiten soll der Speisewagen geräumt werden, damit er gereinigt und gelüftet werden kann. Eine Beschränkung der Rechte der Reisenden 3. Wagenklasse tritt nicht ein. Es bleibt

ihnen die Benutzung der Plätze des Speisewagens zu jeder Zeit, insbesondere zu den festen Mahlzeiten, zu denen sie sich Plätze vorher in gleicher Weise wie die Reisenden 2. und 1. Wagenklasse, die darin nicht bevorzugt werden sollen, sichern können.

Für Militärantenwörter. Die Befangenliste Nr. 25 ist schon erschienen und liegt in unserer Expedition zur kostenlosen Einsichtnahme auf. Im Bereich des 12. Armee-Korps werden verlangt: Kgl. Polizeidirektion Wiesbaden 3 Schupleute, Polizeipräsident Frankfurt a. M. eine Anzahl Schupmänner und Hilfschupmänner, Magistrat Oberlahnstein einen Polizeiergeanten.

Wiesbadener Vereinswesen.

— Verein Wiesbadener Briefe. Auf der gestrigen Generalversammlung wurden Redakteur Hegeworth zum 1. Vorsitzenden und Schriftführer Wilhelm Jacob zum 2. Vorsitzenden gewählt.

— Ausflug der Tanschule Kapten. Die Tanschüler des Herrn Tanschlers Kaplan veranstalteten am Sonntag einen Ausflug nach dem herrlich gelegenen Gasthaus zur „Eisenbahn-Höhe“. Leiter E. Ophoff. Eine Kapelle von 6 Mann sorgte für Musik.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Volkstheater. Auf die heute abend stattfindende Vorstellung von „Zerbrochen“, welche so großen Beifall fand, sei nochmals aufmerksam gemacht. Samstag abend kommt der untermännliche „Stadtkompete“ zur Aufführung. Sonntag nachmittag kommt der Schwan „Ein glücklicher Familienvater“ und abends der „Trompeter von Sickingen“ zur Aufführung, in welcher letzterem Stück die Hauptrollen in den Händen von Herrn und Frau Direktor Wilhelm liegen.

Karlsruhe. Es dürfte wohl interessieren, daß der nunmehr fertiggestellte neue Musikpavillon im Garten, wie ein Probekonzert ergeben hat, eine gute Akustik besitzt und die Tragweite der Töne eine ganz vorzügliche ist. Morgen, Samstag abend, wird zum ersten Male darin gespielt werden, nach dem Besuch des Gartenfestes noch ganz besonders zu statuen kommen dürfte. Das große Orchester wird am Samstag morgen stattfinden. Ausgesprochen wird auf das brillanteste ausgeführt sein. In dem abendlichen Orchester und Instrumentalkonzerte wird der preisgekrönte Männergesangsverein „Germania“ aus Gießen in drei Gesangsabteilungen auftreten. Das Gartenfest beginnt um 4 1/2 Uhr mit einem Konzert des Orchesters.

„Die Kaiserin“ wird, entgegen anderen Meldungen, nicht mehr aufgeführt werden.

Tagesanzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiel: Schloffen.
Kellidentheater: Der König, 7 Uhr.
Volkstheater: „Zerbrochen“, 8.15 Uhr.
Ballspieltheater: „Das Glöckchen“, 8 Uhr.
Stadtheater: Täglich abends 8 Uhr: Varietee-Vorstellung.
Auffahrt: Musik- und Musik 3.30 Uhr. — Menne-mentenstücke 4.30 und 8.30 Uhr.
Biograph-Theater: Täglich geduldet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntag bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends:
Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Sonnenhof. — Hotel Prinz Nicolaus. — Wiesbadener Hof. — Ballhaus-Restaurant. — Cafe Gadsburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

11. Nassauischer Gefangenschaftswettbewerb.

Die öffentliche Festpostkarte zum 11. Nassauischen Gefangenschaftswettbewerb in Erbenheim am 26. bis 28. d. Mts. ist im Druck erschienen. In der Mitte sieht man die vom Wiesbadener „Kunstklub“ auf der Ostseite des Dorfes angelegte Rennbahn mit allen Geländen, Gebäulichkeiten, gärtnerischen Anlagen usw. aus der Vogelschau, rechts davon die „Erbenheimer Warte“, ein altholländischer Turm mit steinernem Negelbau. Diese, weithin sichtbar, diente ehemals mit noch drei anderen, jetzt verschwundenen Warten an den Durchgängen zur Überwachung der Landwehr von Kastell. Diese begann unter dem Namen „Land“ oder „Landwehrgraben“ oberhalb Niederbach an der Mündung des Salzbachs, folgte diesem aufwärts bis zur Kurve, wo ein Warturm stand, der 1799 von französischen Vorposten zerstört wurde, lief dann in einem Abstand von 4000 Metern von Kastell über den Berggraben und endigte bei den Steinbrüchen von Widen in der Mainebene. Die Erbenheimer Warte wurde auf Veranlassung des deutschen Kaisers Maximilian II. (1493–1510) vom Erzbischof Verthold von Mainz zwischen 1493 und 1504 errichtet. Sie muß, da sie ein wichtiger strategischer Punkt ist, erhalten bleiben. Als weitere Lebensbedingung ist das Stordneft beigefügt. Dieses steht seit langen Jahren auf einem hohen Schuttwall eines außer Betrieb gekommenen Holzgaswerks der Karl Wintermeyer'schen Porzellanfabrik in der Frankfurter Straße.

Als Preisrichter sind gewonnen worden: Kompositist und Dirigent Dr. A. Caroselli-Friedheim a. M., königlicher Musikdirektor B. Sandberg, Berlin, königlicher Musikdirektor A. Gluck, Frankfurt a. M., Großherzoglicher Hofmusikdirektor Dr. Fr. Kaiser-Kastell, Kapellmeister O. Neumann-Mainz und Gesangslehrer Joch. J. Chorleiter des Wiesbadener Männergesangsvereins. — Vorsitzender des Ehrentes ist der Bundespräsident Dr. Jamin-Hedderheim.

Der Verein „Eintracht“ hat für seinen Ehrentag ein glänzendes Programm zusammengestellt. Es sei betont, daß Samstag abend in der an der Mainzer Straße gelegenen Festhalle der Kommerz stattfindet. Sonntag mittags 1 1/2 Uhr ist der Festzug nach der Festhalle, woselbst nach der Begrüßungsfeier die Kapelle des 6. Nassauischen Dragoner-Regiments konzeriert. Ferner finden auf dem Platz sportliche Aufführungen sowie Tanzbelustigung statt. Abends 8 Uhr ist der Beginn des Wettbewerbs in den drei verschiedenen Kategorien. Die Preisverteilung findet Montag abends 5 Uhr in der Festhalle statt; hierauf Volksfest. Wir wünschen dem Verein ein frohes Gelingen des Festes.

m. Dohrheim, 25. Juni. In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung gelangte eine Verfügung der Regierung zur Vorlage, wonach die 2 Hauptlehrerstellen an der Volksschule in Retzowstellen umgewandelt werden sollen. Die Angelegenheit kommt zur Bescheidigung an die Gemeindevorstandssitzung. — Das Gemeindefiskalartell hier wurde erneuert nach der Abhaltung von Festlichkeiten die Lustbarkeitssteuer zu erlassen, sowie den Festplatz im Scheinsgraben unentgeltlich zu überlassen. Hierüber soll die Gemeindevorstandssitzung beschließen. — Die Versteigerung der Grasnutzung von Gemeindefiscen im Distrikt Graurot wird mit einem Erlös von 26 M. genehmigt. — Den Kirchenrechnen Friedr. J. Nicolai'schen Eheleuten, die am 18. Juni das goldene Ehejubiläum begehen konnten, ist nachträglich die Ehejubiläum-Medaille verliehen worden.

[Jahadt, 25. Juni. Schon seit zwei Jahren ist man hier mit den Vorarbeiten zum Bau einer Gemeindevorstandssitzung beschäftigt gewesen. Nachdem die Schürfung im Tale nach Niederbach gelungen und das Vorhandensein guten Wassers in genügender Menge festgestellt war, wurde von Zivil-Ingenieur Mober ein Plan mit Kostenanschlag ausgearbeitet und der Regierung vorgelegt. Nach längeren Verhandlungen ist endlich die Genehmigung erteilt worden, so daß es nicht mehr allzu lange dauern wird, bis für mehrere hochgelegene Orte der Wassermangel beseitigt ist. Durch den projektierten Wasserlauf, der auch architektonisch ausgeschaltet werden soll, erhält unter Ort eine erzeuliche Fieder. Auch Nordenstadt beginnt demnach mit der Anlage einer Wasserleitung. Das Reservoir für diese wird in der Nähe unserer Gemeindegrenze erbaut, um dem Wasser das nötige Gefälle zu geben.

Niederbach, 25. Juni. In der Mohe'schen Morbsche fand vorgestern hier eine Zeugenernehmung statt, welche unter Vorsitz des Wiesbadener Landgerichtsrats von 1/10 morgens bis 5 Uhr nachmittags währte. Nachdem Dammann hinter Schloß und Riegel ist, scheint man erst hinter frei auszuatmen und mit der Sprache herauszukommen. Verschiedene hiesige Einwohner sind von D. mit Exprossion und mit dem Messer bedroht worden. So hatte er der Tochter eines Lehrers das Messer auf die Brust gesetzt und gedroht, sie zu töten und einem anderen Einwohner angekündigt, ihm das Haus über dem Kopf anzuhängen zu wollen. Jedenfalls hat sich sehr viel belastendes Material gegen D. angehäuft.

6. Elbille, 25. Juni. Die beiden neu eingelegten Abendpersenenzüge, welche nur an Sonn- und Feiertagen gefahren werden, Elbille ab 9 Uhr 40 Min., Schlagenbad 10 Uhr 10 Min., ebenso ab Schlagenbad 10 Uhr 18 Min., Elbille an 10 Uhr 48 Min., welche auf allen Zwischenstationen anhalten, bleiben bis zum 31. August bestehen.

a. Traubach, 25. Juni. Wegen vorgeschrittener Zeit hatte man von dem Neubau eines Badehauses Abstand nehmen wollen. Auf erfolgte Vorstellungen hin hat man sich nun doch entschlossen, den Neubau eines solchen unverszüglich vorzunehmen. Die Lieferung derselben soll für Ober- und Unterbau getrennt kurzfristig ausgeschrieben werden, damit die Fertigstellung möglichst bald erfolgen kann. — Bürgermeister Roth wird wegen dem bevorstehenden Bürgerfest am dem Festen-Nachmittag Stadtrat in Viebrich nicht teilnehmen; an seiner Stelle wird der 1. Beigeordnete Rechnungsrat Löw teilnehmen. — Sämtliche Herren vom Magistrat und Stadterordnetenkollegium, sowie die Vereinsvorstände, sind wegen des bevorstehenden Bürgerfestes zu einer nochmaligen Besprechung eingeladen worden, um das Festprogramm endgültig festzusetzen.

Wo man tagt.

Verbandsablagen und Versammlungen.

17. Bundesstag Deutscher Gastwirte.

b. Darmstadt, 24. Juni.

In der heute um 9 1/2 Uhr eröffneten Sitzung betraf die Beratung zuerst die Kreissteuerordnung in Verbindung mit der Konzeptionssteuer, worüber eine Resolution Weide-Preclau angenommen wurde. Weiter die

Veranlagung der Gebäudesteuer

bei gewerblichen Räumen der Gast- und Schankwirte referierte Kirmse-Wehler als Vertreter des

Gastwirtsverbandes Nassau

und am Rhein und die Versammlung beschloß eine Resolution: Der B. d. G. verhandelt heute zum wiederholten Male über die ungeredete Bewertung seiner gewerblichen Räume bei der Gebäudesteuer anderen Gewerben gegenüber etc. Weiter protestiert die Resolution gegen die doppelte Belastung und ersucht die preussische Regierung, baldmöglichst eine Reform der Gebäudesteuer einzuführen und eine gleichmäßige Behandlung der Gastwirtsräume mit anderen gewerblichen Räumen herbeizuführen.

Weber die

Arbeitsvermittlung im Gastwirtsgerwerbe

referierte Kirmse-Wehler, worauf nach scharfer Debatte eine Resolution angenommen wurde, in der sich die Verbandsmitglieder erklären, alle Bestrebungen zu unterstützen, die auf eine Abschaffung der privaten Stellenvermittlung hinführen. Die kostenfreien paritätischen Arbeitsnachweise mit einem Fachmann als Leiter sind vorzüglich geeignet, die geschlechte Abschaffung der privaten Vermittlung vorzubereiten und die heutigen Mängel im Stellenvermittlungswege zu beseitigen.

Weber die

Reichsversicherungsordnung

referierte Sekretär Hartlein. Fuhrberg-Gannover erläuterte einen Antrag des Nordwestdeutschen Bitterverbandes: Mittel und Wege zu suchen, den selbständigen Bittern Gelegenheit zu geben, sich an den bestehenden reichsgesetzlichen Kranken- und Invaliditätskassen beteiligen zu können.

In betref

Errichtung einer Gastwirtskammer

wurde nach einem Referat von Bracht-Frankfurt a. M. folgender Antrag des Gastwirtsverbandes Frankfurt angenommen: Der Bundesstag wolle beschließen, den Reichsverband zu veranlassen,

bei der Reichsregierung auf Gründung einer

Gastwirtskammer zu dringen. Eine Anzahl weiterer Beiträge, die sich auf ideale Gastwirtsinteressen bezogen, wurden der vorgerückten Zeit wegen dem Vorstand zur Entscheidung überwiesen. Bei der darauf folgenden Vorstandssitzung wurde der bisherige erste Vorsitzende Steiger-Gannau, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, zum Ehrenmitglied und der bisherige zweite Vorsitzende Kirmse-Wehler zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Als Ort des Bundesstages für 1910 wurde auf Antrag des Landesverbandes der Bitter Würtemberg Stuttgart bestimmt.

Letzte Drahtnachrichten.

Darmstadt erster Bürgermeister.

Darmstadt, 25. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung wählte einstimmig den bisherigen zweiten Bürgermeister Dr. Wilhelm Gläffing zum ersten Bürgermeister. Von 57 abgegebenen Stimmzetteln lauteten 36 auf Dr. Gläffing, einer war unbenutzt. Der Gewählte ist der Bruder des als Bürgermeister in Wiesbaden in Aussicht genommenen Oberfinanzrats Gläffing.

Die Presse und die innerpolitische Lage.

Berlin, 25. Juni. Die gestrige Reichstags-Sitzung wird in den Berliner Blättern auf das eifrigste kommentiert. Die rechtsstehenden Blätter äußern ihre Genugtuung und erwähnen, daß nach Beseitigung des Hindernisses, der Erbschaftsteuer, die Bahn frei sei für eine geordnete Finanzreform. In den linksstehenden Blättern macht sich eine ziemlich Erregung bemerkbar; es wird erklärt, daß es für den Deutschen Staat nur zwei Möglichkeiten gebe, entweder abzurufen, oder aufzulösen. Zu letzterer Maßnahme glaubt man dem Reichskanzler raten zu können, da der Appell an das Volk im Hinblick auf die Verstimmlung gegen die Haltung der Konservativen erfolgreich sein würde.

Kampf mit streikenden Arbeitern.

Kiel, 25. Juni. Von streikenden Arbeitern der städtischen Reinigungsanstalten wurden gestern abend vor 10 Uhr an mehreren Stellen der Stadt kleine Trupps Arbeitswilliger überfallen. Diese machten zum Teil von Revolvern und anderen Waffen Gebrauch. Dabei kam es auf beiden Seiten zu Verwundungen, auch einige unteilte Personen wurden verwundet. Die Schwerverletzten wurden in die Universitätsklinik gebracht.

Jubiläum der Grafschaft Ravensburg.

Dannover, 25. Juni. Die Grafschaft Ravensburg beging heute die Feier ihrer 300jährigen Zugehörigkeit zu Preussisch-Brandenburg. Aus diesem Anlaß wurde auf der Ravensburg eine Gedenktafel eingeweiht.

Ein Todesfall.

Neustadt a. Hardt, 25. Juni. Der Bürgermeister Weill in der Hauptstraße glied heute morgen beim Nachschlafen so unglücklich mit dem Messer aus, daß er sich damit in den Unterleib stieß. Er wollte zum Doktor eilen, brach aber auf der Straße bewußlos zusammen und wurde in ein nahegelegenes Haus gebracht, wo ein hinzugekommener Arzt nur noch den inzwischen bereits eingetretenen Tod infolge Blutverlust feststellen konnte. Weill hatte sich eine Schlagader durchschnitten.

Der Lenkballon „Lebaudy“.

Paris, 25. Juni. Seit einer Woche befindet sich das lenkbare Luftschiff Lebaudy auf dem Militärlande von Sartrou, wo es verankert ist. Das Luftschiff hat bisher vorzüglich den Witterungsschwankungen widerstanden. Es wird geplant, das lenkbare Luftschiff in allen möglichen Lagen landen zu lassen, um die Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse und Temperaturschwankungen zu erproben. Der Kriegsminister legt ein lebhaftes Interesse für diese Proben an den Tag. Er läßt sich ständig Bericht erstatten.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2563.



Temp. nach C. | Barometer heute 757,9 mm.
gestern 756,5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 26. Juni von der Dienststelle Weiburg: Vorerst noch keine wesentliche Änderung.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weiburg 1,3, Hedberg 4, Reutling 1, Marburg 1, Fulda 5, Wismar 4, Schwarzenborn 1, Rast 1.

Wasser: Rheingebiet Gaus gestern 2.09 heute 2.07

Land: Lahngebiet Weiburg gestern 1.17 heute 1.16

26. Juni. — Eisenbahnfahrplan 1.47 — Eisenbahnfahrplan 1.47 — Eisenbahnfahrplan 1.47

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Text und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers

Karlsruhe Redaktions

Redaktionsrat und verantwortl. Red. für Politik, Justiz und den allgemeinen Teil: Wilhelm Weber. Für den lokalen und provinziellen Teil, Sport und Gesellschaft: Wilhelm Moschler. Für den Anzeigen-Teil: Friedrich Seifert, sämtlich in Wiesbaden.

Der deutsche Aertztetag.

S. u. S. 2. Abdr. 24. Juni 1909.

Unter Beteiligung von nahezu 1000 Aertzten aus allen Teilen des Reiches trat heute hier der Deutsche Aertztetag zusammen, der seinen Hauptzweck darin hat, die Interessen der Aertze zu vertreten und die Beziehungen zwischen Aertzen und Staat zu regeln. Der Aertztetag wird vor allem durch die Entscheidung über die Zulassung der Aertze zu einer energiegelichten Stellungnahme gegen die Vorschläge der Reichsregierung gegeben. Der Deutsche Aertztetag wird vor allem durch die Entscheidung über die Zulassung der Aertze zu einer energiegelichten Stellungnahme gegen die Vorschläge der Reichsregierung gegeben.

Aertztetag

eingesetzt hat, für den die außerordentliche Vertrauensmännerversammlung der deutschen Aertztenschaft vom 23. Mai d. J. bereits die erforderlichen Unterlagen geschaffen hat. — Die Verhandlungen begannen am heutigen Tage mit der öffentlichen Generalversammlung des Verbandes der Aertze Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen, des sogenannten „Leipziger Verbandes“, der die wirtschaftliche Abteilung des Deutschen Aertztvereins bildet und die Führung in den bisherigen Kämpfen der deutschen Aertztenschaft mit den Krankenkassen etc. hatte. Zur Verhandlung steht naturgemäß auch hier die wirtschaftliche Lage der Deutschen Aertztenschaft.

über welche der Generalsekretär des Verbandes, Dr. med. Hartmann (Leipzig) dem Deutschen Aertztetage einen sehr interessanten und umfassenden Bericht erstattete. Er bespricht zunächst die Äußerer Vorgänge, die nur die erste Phase des großen Kampfes gegen die Aertztenschaft gewesen sei. „Man wollte den Krieg“ und arbeitete systematisch darauf hin. Es galt eine Machtprobe — die Zerstörung der ärztlichen Organisation, die den einzelnen Arzt gegen die Willkür der Kassenverbände schützte. So kam, was unermesslich geworden war! Es blieb aber nicht bei dem einen großen Kampf. Der Leipziger Aertztetagsbeschluss zog den Verband im Spätherbst v. J. in den gewaltigen Konflikt mit dem „Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften“ hinein. Auch sonst herrschte nicht geringe Unruhe. Und man wird nicht fehlgehen, wenn man die Ursache — eine in manchen Orten sich geltend machende Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Kassen und Aertzten — zu einem guten Teil auf die Rechnung der Treibereien des „Deutschen Betriebskrankenkassen-Verbandes“ und seines Organes, die „Betriebskassen“, gegen die Aertze geht.

Demgemäß sei auch die Arbeit des Generalsekretariats eine außerordentlich gesteigerte gewesen. Der Leipziger wirtschaftliche Verband liegt in seiner Mitgliederzahl von 2120 auf 2440. Solche Ziffern sollten am Ende auch den Gegnern klarmachen, daß die Aertztenschaft durch die vielen Angriffe, die sie in letzter Zeit von allen Seiten erfahren habe, sich nicht einschüchtern, noch weniger sich von ihrer Organisation abwenden lassen. Alle Anfeindungen hätten nur die eine — sicherlich nicht gewollte Wirkung gehabt, die Aertze nur noch fester zusammenzuschließen und die Außenwelt in die Aertztorganisation hineinzutreiben. Die größte Mitglieberszunahme habe der Kampf mit dem Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften gebracht, ferner die Äußerer Ereignisse, das Aufsteigen der dortigen Regierung, die bekannte Rede des Staatssekretärs v. Reichenow-Hellwig und in den letzten Wochen die neue Reichsversicherungsordnung. Das alles beweise, daß angesichts der ungemein geringen Sympathie, die sich nun mal der Aertztstand — abgesehen von Zeiten der Not und Gefahr — ziemlich allgemein zu erfreuen habe, der Kooperationsgedanke bei den Aertzten immer festeren Fuß fassen müsse.

Nur einige wenige wären aus Abneigung gegen einige Kampfmaßnahmen des „Leipziger Verbandes“ ausgestiegen und zwar fast durchweg Sanit. oder hochbefohlene Vertrauensärzte, darunter vier Rührender Vertrauensärzte. Insgesamt stehe dem Zuwachs von 123 Mitgliedern nur ein Austritt von 215 gegenüber. Die Hoffnung „vieler guter Freunde“ auf einen Ausstieg des Leipziger Verbandes sei also noch recht trübe; bedauerlich sei es aber, daß ein Teil der Austritte durch die Annahme von Kassenarztstellen in Äußerer erfolgt sei. Weder der Appell an das kollegialische Gefühl, noch ehrenwörtliche Verpflichtung hätten jene Herren von ihrer Abkehr abhalten können.

Die Agitation und Werbetätigkeit sei auch im vergangenen Jahre eine sehr intensive gewesen, da angesichts der Ausfaltung der Vertrauens- und Kassenärzte des Verbandes von der Mitwirkung bei der Regelung ärztlicher Kassenverhältnisse und beim Entschieden und dem Ausbruch von Differenzen mit den Kassenverbänden der einzige Schutz der Deutschen Aertztenschaft allein auf ihrer Organisation beruhe. Rechtswirksam sei es, daß trotzdem der Organisationsgedanke der Aertztenschaft noch vielfach kein Verständnis finde. So seien im Sommer etwa nur 42 Prozent der anhängigen Aertze dem Verbande angeschlossen. Wichtiger sei insbesondere die Heranziehung der jüngeren Aertztgeneration, der Assistenden, Praktikanten und Minijisten. Der Berichterstatter weist hier insbesondere auf den Kampf mit den Kassenverbänden hin, wo eine ganze Anzahl von jungen Kollegen Schiffsarztstellen angenommen und so den Kampf der Aertztenschaft, der doch nur in ihrem eigenen Interesse geführt worden sei, aufs äußerste erschwert hätten. Vor allem müsse auf die Universitäten mehr als bisher gesehen werden. Das allgemeine Lage anlangt, so sei der Andrang der Prospektanten noch stärker geworden, das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage trotz der Abnahme der Prospektanten also immer noch recht groß. Wenn daher trotzdem über einen

Aertztetage in Deutschland

plagt werde, so sei das eine Zurechtweisung der öffentlichen Meinung. Selbstamerweise habe auch der Deutsche Ostmarkenverein sich auf diesem Punkte betätigt, obwohl ein Aertztetage auch in Ostern nicht existiere. Der Berichterstatter erklärt daher, nach wie vor den weiteren Überwinden des Kampfes zum Wegzuziehen durch Verstärkung der Abiturienten und Eltern zu werden und gleichzeitig eine Zentralisation der

? Wer ?

über die wichtigsten Tagesereignisse schnelle und gewissenhafte Berichterstattung wünscht,

? Wer ?

über alle kommunalen und lokalen Angelegenheiten objektive Besprechungen lesen will,

? Wer ?

unbeeinflusste, gezielte Kritiken über Theater und Kunst liebt,

? Wer ?

eine interessante Lektüre aus den bewährten Federn namhafter Feuilletonisten und flotte Plaudereien über die Wiesbadener und Kassauer Verhältnisse verlangt,

? Wer ?

einen guten, literarisch wertvollen, spannenden Roman schlechter Schundlektüre vorzieht,

? Wer ?

Wert darauf legt, die städtischen amtlichen Bekanntmachungen sofort nach deren Erscheinen im Original zu lesen,

Der

abonniere unter Benutzung des untenstehenden Bestellscheines auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Bezugspreis durch eigenes Trägerpersonal frei ins Haus geliefert 60 Pf. pro Monat, durch die Post bezogen vierteljährlich 175 Pf.

Bitte ausschneiden, ausfüllen, rückseitig mit 3 Pfennigmarke versehen u. in den nächsten Briefkasten werfen.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit

1 Exemplar

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Genaue Adresse

(Name und Wohnort):

Straße:

ärztlichen Stellenvermittlung anzustreben. Scharf bekämpft er die Auswüchse des Vertreterswesens und gewisse Vorurteile bei der Praxisvermittlung. Auf dem Gebiete der Schiffsarztvermittlung und der Unterbringung von Aertzten im Auslande und den Deutschen Kolonien machte sich die ungünstige Lage des Schiffsarztgewerbes und andererseits die unbefriedigenden Gehälter und die zum Teil unannehmbaren Vertragsbestimmungen ungünstig bemerkbar. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen des Berichterstatters über die

Reichsversicherungsordnung.

Nach den wiederholten Versprechungen der letzten Jahre seitens der Regierungsbereiter, die Umgestaltung des Krankenversicherungsgegesetzes nicht über die Köpfe der Aertze hinweg vorzunehmen, durfte die deutsche Aertztenschaft, so führt Dr. Hartmann aus, die begründete Hoffnung auf Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche hegen. Verhärkt wurde sie darin noch durch die Einladung ärztlicher Vertreter zu der bekannten Juni-Konferenz des vorigen Jahres im Reichsamt des Innern. Stuhlmachen konnte weniger harmlose Gemüter allerdings die eigenartige Zusammenfassung jener Konferenz. So waren bei der Einberufung der ärztlichen Vertreter merkwürdigerweise große Bundesstaaten unberücksichtigt geblieben. Dann aber blieb es unerklärlich, daß gleichzeitig auch die Vertreter der Kassenorganisation, die selbstverständlich die ärztlichen Wünsche scharf bekämpften, eingeladen wurden. Man konnte nicht ganz das Gefühl loswerden, daß es sich hier weniger um eine einfache Aussprache oder Verständigung zwischen beiden Gruppen handelte, als ein gegenseitiges Vorankommen. Das Ergebnis der Konferenz konnte daher nur eine Enttäuschung sein. Indessen übertrug der Inhalt der neuen Reichsversicherungs-Ordnung — denn doch weitläufige und komplizierte Bestimmungen. In einigen wenigen Paragraphen des sehr umfangreichen Gesetzes ist über alle langjährigen Bestrebungen und Erregenschaften der Aertztenschaft der Stab gebrochen.

Das hervorsteckendste Moment ist das völlige Ausmerzen jeglicher Mitwirkung der staatlichen oder freiwilligen ärztlichen Organisation bei der Regelung der kassenärztlichen Verhältnisse. Das Wort „Organisation“ selbst ist überall ängstlich vermieden. Nach den Bestimmungen des Entwurfs steht zunächst den Kassenverbänden das Recht zu, sich die ihr genehmen Aertze in genügender, d. h. ihr quälender Zahl auszuwählen. Die einzige Beschränkung besteht allein in der Vorschrift, nicht weniger als zwei Aertze bei einer Kasse einzustellen. Gezieltes „Zurrogat freier Arztwahl!“ Auf dem Land wird die Bestimmung in dieser Form nicht einmal überall durchführbar sein. Die Kassenverträge werden nicht etwa, wie seither weit üblich, durch die Vertreter der ärztlichen Organisation, die Vertragskommissionen abgeschlossen, nein — die Kassenverbände haben nur die Bestimmungen über die „Regelung der kassenärztlichen Tätigkeit“ mit den einzelnen, von ihnen selbst ausgewählten Aertzten zu „vereinbaren“, — und dadurch stellen sie allein die sogenannte „Aertztordnung“ auf. Wie gering der Einfluß der abhängigen und jederzeit durch andere ersetzbaren Kassenärzte auf ihre Gestaltung sein wird, braucht da nicht weiter dargelegt zu werden.

Das ist aber nicht das einzige Bedenken bei diesem eigenartigen Verfahren. Die vom Kassenverband aufgestellte

„Aertztordnung“

gilt nicht allein für die zuerst ausgewählten, sondern auch für alle später angestellten Kassenärzte, ohne daß ihnen die Möglichkeit gegeben ist, bedeutliche Bestimmungen zu ändern oder zu beseitigen. Denn wenn sie sich nicht ohne weiteres mit dem Inhalt der Aertztordnung einverstanden erklären, so wählt der Kassenverband eben andere, weniger skrupulöse Aertze. Und die werden sich unter den neuen Verhältnissen, wo die „Aertztordnung“ allein durch die Kassenverbände verteilt werden, sicherlich immer finden. Das Verfahren muß daher unbedingt einen lorrumpierenden Einfluß auf den Aertztstand ausüben. Es hätte also nicht allein den Ausschluß eines großen Teiles der Aertztenschaft von der Kassenpraxis zur Folge und nähme im Hinblick auf die geplante Erweiterung der Versicherungspflicht weniger Bemittelten fast jede Möglichkeit, sich eine Existenz zu schaffen, sondern auch ein erneutes Sinken des Ansehens des ärztlichen Standes wäre unabwendbar. Denn die Aertze hängen zum großen Teil von der Gnade der Kassenverbände ab. In verklärter Weise kehren die traurigen Zeiten wieder, wo jeder, der es zu etwas bringen wollte, sich um Protektion bemühen mußte. Würden da Rinderbesten, aber auch Besserstellte nicht geradezu mit Gewalt auf unsaubere Nachschaffungen hingedrängt, um sich ein Unterkommen zu schaffen?

Und kann die Deutsche Aertztenschaft eine solche Degradation sich gefallen lassen?

Die übrigen Gesetzesvorschriften schließen sich den Bestimmungen des Entwurfs über die Aertztordnung würdig an. Von besonderer Tragweite seien, so führt der Berichterstatter weiter aus, besonders die „Schiedsausschüsse“ und „Schiedskommissionen“, da sie nicht etwa paritätisch zusammengefasst seien, sondern das ärztliche Element bei ihnen in der Minorität bleiben würde. Obendrein gingen nicht einmal alle ärztlichen Vertreter aus direkter Wahl durch die Aertze hervor, sondern ein Teil würde von den Aertztammern delegiert, ein Teil von der Regierung bestimmt. Trotzdem sollten ihre Entscheidungen endgültig sein und die Bedeutung eines gerichtlichen Urteils haben. Würden diese Bestimmungen Gesetz, so sei es mit der Freiheit und Selbstbestimmung des Aertzes vorbei und der Aertztstand würde einen Niedergang erleiden, wie nie zuvor. Wenn trotzdem ein „Reichsverband Deutscher Aertze“ sich gefunden habe, der sich öffentlich auf den Boden des Entwurfs gestellt habe, so sei das eine nicht genug zu verurteilende Querebene. Wo es möglich sei, werde auch der Leipziger Verband auf dem Wege friedlicher Verständigung die kassenärztlichen Verhältnisse regeln. Aber diese friedliche Regelung sei eben allzu oft an der Salostarrigkeit und dem Hebermut der Kassenverbände gescheitert. Darum seien die Vorwürfe des Reichsverbandes gegen den Leipziger Verband auch durchaus unangebracht, zumal der Vertreter des Staatssekretärs des Innern noch im Mai d. J. die Bestrebungen des Leipziger Verbandes zur Beseitigung der ärztlichen Kollage als berechtigt anerkannt und seine Verdienste um die wirtschaftliche Hebung des deutschen Aertztstandes ausdrücklich hervorgehoben habe. Um so schlimmer sei es aber, daß die

Führer des Reichsverbandes gerade in diesem Augenblicke den Zankapfel der Zwietracht unter die Aertze geschleudert haben, wo diesen ein Ausnahmegericht drohe. Die ganze Deutsche Aertztenschaft habe alle Ursache, den maßgebenden Stellen energisch zuzurufen:

„Dieses Gesetz ist für uns unannehmbar!“

Gleichzeitig mühten sie aber auch heftigsten alle Maßregeln treffen, um ein Zustandekommen des Gesetzes in der jetzt vorliegenden Fassung und nötigenfalls seine Durchführung mit allen gesetzlichen Mitteln zu verhindern. Von der öffentlichen Meinung sei nichts zu erwarten, Kampf bis zum äußersten müsse die Parole sein.

Der Mädchenmord in New York.

Im Chinenviertel. — Die Töte des Mädchens. — Mörder Leon. — Au der Reiche. — Aus guter Familie. — Der Freund als Komplize. — Auf der Flucht.

Der Mädchenmord in der Chinenviertel von New York, über den wir bereits berichtet haben, ist bereits ziemlich aufgeklärt. Seit zwei Jahren begleitete das erkrankte Mädchen, die Elise Siegel, ihre Mutter bei Missionsgängen in das New Yorker Chinenviertel. Dort lernte sie den jungen Leon Lee Lin, einen Kaufmann, der mehrere Töchter besaß, kennen, und es gelang ihr, ihr zum Christentum zu bekehren. Auch den Kopf ließ er sich abschneiden, als die jugendliche Missionarin dies wünschte. Er legte die chinesische Kleidung ab, nannte sich Mister Leon und wurde ein überaus eifriger Besucher der Missionkirche. Doch fiel es auf, daß er nur dann zu erscheinen pflegte, wenn Fräulein Siegel dort anwesend war. Es scheint, daß dies auch von der Mutter bemerkt wurde, die nun ihre Tochter vom Missionswerke fernzuhalten suchte.

Die Folge war, daß der Chinese sich in der Nähe des Siegel'schen Hauses herumtrieb und deshalb verschiedentlich von dem Vater Elise scharf abgewiesen wurde. Leons heftige Leidenschaft war jedoch nicht unerwidert geblieben, wovon auch die Familie des jungen Mädchens Kenntnis haben mußte, denn vor etwa zwei Monaten kam es zwischen Elise und ihrem Vater zu einer sehr heftigen Szene. Der Vater drohte, sie und ihre Mutter zu verlassen, wenn sie den Chinese nicht aufgab.

Der tiefgebeugte Vater und andere Familienmitglieder identifizierten die Leiche als die Elise. Der Mutter versuchte man zunächst die Bluttat zu verheimlichen, aber sie erfuhr sie doch. Bei der Leichenschau konnte sie noch vernünftig antworten, aber wenige Stunden später wurde sie wahnsinnig. Der Selbstmord, daß sie alle Schuld an dem Schicksal Elise's trage, hat ihr den Verstand geraubt.

Leon ist bisher unauffindbar. Mit Siegel, die sich gleich vielen anderen Mädchen und Frauen aus der guten New Yorker Gesellschaft seit etwa zwei Jahren dem gefährlichen Missionswerk in der Chinenviertel widmete, war etwa 20 Jahre alt. Ihr Vater Paul Siegel, ist Beamter des städtischen Gesundheits-Departements in New York, ihr Großvater war der bekannte General Franz Siegel, der im amerikanischen Bürgerkrieg auf der Seite der Nordstaaten sich hervorgethat.

Es gilt als wahrscheinlich, daß Elise Siegel am 12. Juni mit ihrem Mörder Leon zusammen in Baltimore gewesen ist. Die Polizei ist geneigt anzunehmen, daß der Chinese das Mädchen dort umgebracht und die Leiche dann im Koffer nach seiner Wohnung in New York gebracht hat. Ein ebenfalls verhafteter chinesischer Restaurateur Tscha-Gain, gab bei seiner Vernehmung an, er habe Elise geliebt und habe dem Leon große Summen Geldes gegeben, um ihn zu bezeugen. Ihm die Missionarin allein zu überlassen. Nach wenigen Tagen vor dem Mord hat er Leon tausend Mark geschickt, und zwar durch dessen Zimmernachbarn Tschung-Sin.

Dieser Better und Zimmergenosse Tschung-Sin des entflohenen Chinesen William Leon, der dringend mitverdächtig ist, die Missionarin Elise Siegel erdrosselt zu haben, wurde verhaftet und nach New York zurückgebracht. Er wurde auf der Polizei einem eingehenden Verhör unterworfen. Tschung-Sin blieb jedoch bisher sehr verschlossen und durch seine Angaben konnte in die dunkle Affäre kein Licht gebracht werden. Wenn aber der Verhaftete bisher auch nur wenig ausfragte, so hat er sich doch bereits mehrfach in Widersprüche verwickelt. Diese Widersprüche beziehen sich jedoch merkwürdiger Weise nur auf unwesentliche Tatsachen, die mit dem Mord nur indirekt in Verbindung stehen. Tschung-Sin erklärte, er habe New York verlassen, um in West-Galben, wo er verhaftet wurde, als Hausbedienter in einer Familie zu arbeiten. Er gab an, sich des Datums nicht zu erinnern, an dem er New York verlassen habe, erklärte jedoch, Leon sei drei Wochen nicht gesehen zu haben. Die New Yorker Polizei ist überzeugt, daß Tschung-Sin lügt. Sie hofft, daß er, durch die Hoffe mürbe gemacht, ein Geständnis ablegen werde.

Tschu-Gain, der Besitzer des Restaurants Port Arthur in dem Hause der achten Avenue in der Chinenviertel, wo das Verbrechen entdeckt wurde, ist zunächst aus der Haft entlassen worden, da anscheinend nichts gegen ihn vorlag. Er wurde aber bald darauf aufs neue verhaftet und erst gegen Stellung einer Bürgschaft wieder freigelassen. Die Polizei will sich dadurch seine Anwesenheit als Reize sichern. Der Wirt gab u. a. an, daß Elise Siegel in der Tat ein willenloses Werkzeug in den Händen Leons war. Er habe vergeblich versucht, den Einfluß Leons auf das Mädchen zu brechen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat Leon auf seiner Flucht von New York zwölf Kisten mit Geldern, zuletzt wurde er in Vancouver bei Pittsburg gefangen.

Die Behörden New Yorks erwägen ernstlich, infolge der haarsträubenden Zustände, die durch den Mord an Elise Siegel aufgebracht wurden, die Missionen in „Chinatown“ der New Yorker Chinenviertel, vollständig zu verbieten und alle Prospektanten durch junge weiße Frauen zu unterbinden. Der Orientalklub, der von Chinesen gebildet wird, hat eine Belohnung von 500 Dollar auf die Ergreifung des Mörders der Elise Siegel ausgesetzt. Die gleiche Summe haben die Vereinigungen der chinesischen Sonntagschulen geboten.

Löwenjagd ohne Gefahr.

Die Zuschauer im Gitterkäfig.

Von einem eigenartigen Verfahren, das es ermöglicht, den Gefahren und Aufregungen einer Löwenjagd teilhaftig zu werden, ohne dabei die eigene Haut zum Markte zu tragen, gibt ein kurzer Bericht im „Daily Mirror“ eine amüsante Schilderung.

„Ich lehre soeben aus der Kapitälskizze zurück, wo ich ein Schauspiel erlebt habe, das wohl nur wenige Begegnungen haben“, so schreibt der Korrespondent aus Nairobi, „ich habe eine Löwenjagd der nur mit Speeren bewaffneten Masai-Krieger miterlebt. Lord Delamere hat das Schauspiel für mich arrangiert, um mir zu zeigen, wie man bequem und ohne Gefahr photographische Aufnahmen wilder Tiere aus nächster Nähe bekommen kann. Man hatte eine große, mit starken Stahlgittern gesicherte Eisenkiste von zwei Metern Höhe und Breite konstruiert, die am Boden offen war, so daß sieben von uns hineinkriechen und mit Hilfe von innen angebrachten Handgriffen diesen festen Menschenkäfig bequem weitertragen konnten. Der Boden konnte verschlossen werden für den Fall, daß ein Löwe den Menschenbehälter angreift und umwirft.“

Am Morgen nach dem Frühstück kamen Boten, die berichteten, daß man drei Löwen aufgespürt habe. Wir brachen sofort auf, die Kasse in zwei Reihen neben uns. Bald kamen unsere Vorreiter zurückgelassen: unmittelbar vor uns in dem niedrigen Getüppel saßen sie eine Löwin. Wir blickten genauer hin und dann sahen wir auch über dem Gitter ein paar glühende Augen, der Kopf der Löwin. Wir nahmen unseren Käfig auf und bereiteten uns vor. Die Kasse ertümelte sich ab wie eine photographische Apparat in Ordnung hätten; dann drangen sie mit lautem Geschrei vor. Zwei Hauptlinge folgten der gedrängten dahinschießenden Löwin in unmittelbarer Nähe. Ein dritter wurde von ihr im Sprunge niedergeworfen.

Unwillkürlich hielten wir den Atem an. Aus welcher Ursache konnten wir nicht erkennen, aber die Löwin sprang sofort auf und ließ ihr Opfer so gut wie unterlegt liegen. Schreiend und lachend verfolgten die Masai das Mauttier. Fast einen Kilometer weit zog sich diese Jagd hin. Dann machte die Löwin Halt und wandte sich den Beobachtern zu. Von unserem Käfig aus sahen wir alles in unmittelbarer Nähe; wir sahen, wie sie mit den Zähnen während des gelben Staub aufwirbelte, sah, wie alle Muskeln des geschmeidigen Körpers sich spannten, sah, wie sie sich zum Sprunge bückte. Dann schoß blitzschnell ein brauner Körper durch die Luft; sie sprang mitten in die Schär der Masai. Aber schon hatte sich die Gruppe gelöst; die weißen Schilde wirbelten, die Speere blühten, das Durcheinander löste sich und wir sahen das Mauttier sterbend am Boden.“

Neues aus aller Welt.

Die Jünger Nestlars auf Reisen. Auf Einladung des Zentralkomitees für das ärztliche Fortbildungsschulwesen in Preußen hält zurzeit Regierungsrat Professor Dr. Nestlar, Autor des von Abbazia in Berlin vier Vorträge über ausgewählte Kapitel auf dem Gebiete der Bakteriologie. Unter deselben gelehrten Führung findet Anfangs September im Anschlusse an den Kongress in Budapest die Studientour deutscher Ärzte statt. Nach einem Besuche der wichtigsten Bäder Ungarn treten die Teilnehmer an dieser Studientour in Abbazia, dessen Besichtigung ein ganzer Tag gewidmet ist, eine Seefahrt an die Venetia, Genua, Algier, Gibraltar und Southampton berühren und in Hamburg enden wird.

Der Hirschberger Giftmordprozess. Vor dem Schwurgericht in Hirschberg in Schlesien beginnen die Verhandlungen in einem Giftmordprozess gegen die Witwe Luise Gläser aus Hirschberg i. Schl., die beschuldigt ist, aus Eifersucht ihres Schwiegersohns, des Arbeiters Meinh. Schmidt, zwei Kindern im Alter von 7 und 4½ Jahren durch Beibringung von Phosphor ermordet zu haben. Die Anklage behauptet, daß die Witwe Gläser schon seit langem in Geldverlegenheit gewesen sei und von ihrem Schwiegersohn gedrängt wurde, ihm die zu einem Neubau erforderlichen Mittel herbeizuschaffen. Da nun die erste Frau des Schmidt in ihrem Testament die Bestimmung hinterlassen hatte, daß das Erbe ihrer beiden Söhne im Gesamterbe von 2700 Mark im Falle ihres Todes an ihren Vater fallen sollte, so habe sie die Ermordung der beiden Kinder beschlossen. Die Anklagen haben kurz nacheinander im Januar und September v. J. stattgefunden. Die Angeklagte und ihre Verteidigung als Todesurteile Unglücksfälle an, während in Wirklichkeit bei der Untersuchung der Leichen erhebliche Spuren von Phosphor aufgefunden wurden, was zu der Vermutung führte, daß die Angeklagte nach dem Tode der Kinder den Hirschberger Schwurgericht im Vorjahre zum Tode verurteilten Giftmörderinnen Reize und Scholz vorgegangen sei, um ihrem Schwiegersohn die fehlenden Mittel zu beschaffen. Auch mit ihrem eigenen Mann soll die Angeklagte sehr schlecht gelebt haben und es ist daher die Vermutung aufgetaucht, daß sie auch diesen auf verwerfliche Weise aus dem Leben gebracht hat. Auf der Verhandlung sind zahlreiche Zeugen und Sachverständige geladen, so daß sie zwei Tage in Anspruch nehmen wird.

Im Traumaustand die Gattin ermordet. Der ganz ungewöhnliche Fall eines im Traumaustand verstorbenen Gattenmordes beschäftigte das Schwurgericht in Brä. Es war der 38-jährige Arbeiter Gustav Jahnke des Verbrechens des Mordes angeklagt, weil er seine Gattin mit einem Küchenmesser erstickt hatte. Der Angeklagte verantwortete sich dahin, seine Frau habe die Kinder wiederholt barbarisch mißhandelt, alle seine Vorwürfe seien bei der betragenen Frau mißachtet worden. Am 15. April d. J. sei er bei der Befreiung eines Rettungsberichtes über die Mißhandlung und Tötung eines Kindes eingeschlimmert. Im Traumaustand habe er nun gesehen, wie seine Frau sich auf das jüngste Kind stürzte, das laut aufschreiend sich zu ihm flüchtete. Da habe er, noch im Traumaustand, das Messer ergri-

fen und es der Frau in den Leib gerammt. Dann sei er erwacht und habe zu seinem Schrecken und seiner Verzweiflung bemerkt, welches Unheil er angerichtet habe. Die erste, am 17. d. M. stattgehabte Verhandlung wurde auf Antrag des Staatsanwaltes abgebrochen und die Untersuchung des Geisteszustandes des Jahnke angeordnet. Die Gerichtspräsidenten haben sich nunmehr dahin ausgesprochen, daß sich Jahnke zur kritischen Zeit, als er seiner Gattin die tödlichen Stiche versetzte, in einem „krankhaft veränderten Traumaustand“ befand, welcher einer vorübergehenden Sinnesverrückung gleichkomme. Infolge dieses Gutachtens trat die Staatsanwaltschaft von der weiteren Verfolgung zurück, das Verfahren wurde eingestellt und Jahnke aus der Haft entlassen.

Die Brüder Wright arbeiten zurzeit an der Zusammenführung ihres Apparates, den sie bei Fort Myers den amerikanischen Militärbehörden vorzuführen gedenken. Die furchtbare Hitze, die herrscht, macht die Arbeit in dem unventilierten Aeronautenschuppen fast unmöglich. Keiner von den beiden Brüdern will sagen, wann der erste Flug unternommen wird. „Gegen Ende der Woche!“ ist die stereotypische Antwort, die man auf Fragen von ihnen erhält.

Die Bestie im Menschen. — Um seine um zwanzig Jahre ältere kranke und gelähmte Frau los zu werden, hatte der Landwirt Hermann Schmeißel aus Wödingen (Westpreußen) am 17. August vorigen Jahres das Wohnhaus seines Bruders angezündet, bei dem sich die Frau aufhielt. Frau Schmeißel hatte derartig schwere Verbrennungen erlitten, daß sie nach einigen Tagen starb. Das Schwurgericht in Braunsberg verurteilte Schmeißel zu fünfzehn Jahren Zuchthaus.

Bitte ausschneiden, ausfüllen und mit 3 Pf. frankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Drucksache.

An die Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers

Wiesbaden

8 Mauritiusstraße 8.

3 Pf.

Hungertod eines Millionärs. Einer der reichsten sibirischen Großgrundbesitzer, der Millionär M. Pantsew, ist auf seinem Gute Ustschaja in der Armut freiwillig Hungertod gestorben. Seit sechs Jahren lebte der Millionär, dessen Besitz sprichwörtlich war, in völliger Einsamkeit auf seinem Gute. Niemand durfte sein Haus betreten, das er nie verließ. Er bereitete sich selbst sein Essen zu und ließ sich die Lebensmittel vor die Tür stellen, die er dann nachts ins Haus schaffte. Mit seiner Bedienung unterhielt er nur brieflichen Verkehr. Als mehrere Tage vergangen waren, ohne daß ein Brief des Hausherrn zu seiner Tür gefunden wurde, erbrach man die Tür. In einem Zimmer fand man die Leiche des Einsiedlers. Sie war von Motten angenagt und schon halb verwest.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 25. Juni. Nach dem „Militär-Wochenblatt“ wurde der Oberst und Kommandeur der 14. Kavallerie-Brigade, Hahn, unter Erhebung von dieser Stellung mit Wahrnehmung der Geschäfte des Generaladjutanten des Großherzogs von Hessen beauftragt. Der feierliche Antritt dieser Stelle, Freiherr von Schaurroth, Major im Leib-Dragoon-Regiment (2. Großh. Regt.) Nr. 24 wurde unter Erhebung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Großherzog zum Stabe des Garde-Dragoon-Regiments (1. Großh. Regt.) Nr. 23 versetzt.

Mainz, 25. Juni. In der gestrigen Sitzung der vereinigten Kommissionen der Stadterordneten wurde beschlossen, das neue Gymnasium am Gantur zu errichten und den zuerst hierfür vorgesehenen Platz in der Dietrich von Hensburchstraße zum Bau einer neuen Stadtbibliothek zu benützen. Der Neubau der Stadtbibliothek beansprucht einen Kostenaufwand von 440 000 M.

Kasselheim a. M., 25. Juni. Ein eigenartiges Fest, das mit großem Glanze gefeiert werden soll, bezieht am 26. und 27. Juni (Samstag bis Montag) der Gesangsverein „Germania“ Kasselheim. Es gilt, durch ein Jubiläum die 25-jährige Wirksamkeit des Dirigenten, Herrn B. Ritting aus Mainz, zu ehren. Mit dieser Feier wird ein großer nationaler Gesangsweiffest verbunden, an dem nicht weniger als 38 leistungsfähige Gesangsvereine teilnehmen werden. Am Festzug nehmen mindestens 82 Vereine teil. Das Weiffest findet im „Frankf. Hof“, im „Kasseler Hof“ und im „Kaiserhof“ statt. Das Preisrichterkollegium setzt sich aus 9 anerkannten Kapazitäten auf musikalischem Gebiet zusammen und bietet für richtige Wertung der Gesangsleistungen alle Garantie.

Aus Rheinfelden, 25. Juni. Nachdem 1906 das Gruppenwaffen-Vergewerksamt des Selz- und Wiesbadener Gebietes erbaut war unter Anschluß von 18 rheinfeldischen Gemeinden, ward ein Waffenspreis von 25 Pf. pro Kubikmeter erhoben. Es ergab sich nun, wie bereits gemeldet, daß dieser Betrag nicht ausreicht, um die Amortisation des kasselerischen Unternehmens zu ermöglichen, sowie die Angehörigen zu befrieden. Man schritt daher zu einer neuen Einteilung der Wasserabnehmer und teilte solche in drei Klassen je nach Verbrauch und Vermögen. Der Wasserpreis ist nunmehr in den meisten Fällen ein bedeutend höherer geworden und stellt sich ohne Abnahme auf 30, ja nicht selten auf 35 bis 40 Pf. pro Kubikmeter. Hierzu kommt noch, daß neuerdings sämtliche angeschlossene Gemeinden zu einer Kopffuhr von 25 Pf. pro Einwohner herangezogen wurden. Darüber herrscht allgemeine Entrüstung, die leicht im Gefolge haben kann, daß nach Ablauf der bedungenen Frist von fünf Jahren mancher Abnehmer auf die weitere Wasserentnahme verzichtet und seine Wasserpumpe wieder in Betrieb setzen wird.

* Worms, 25. Juni. Festgenommen wurde ein Schneidermeister aus Pfaffingheim, dem zur Last gelegt wird, an einem 12-jährigen Mädchen ein Stillschleichen verbrochen zu haben. — Auf der am 21. d. M. in Karlsruhe abgehaltenen 86. süddeutschen Bezirksversammlung der Deutschen Reichs- und Provinzialvereine wurde als Ort für die im nächsten Jahre stattfindende Bezirksversammlung einstimmig Worms gewählt.

Darmstadt, 25. Juni. Die Feier der Sommerferien wurde von unserer Studentenschaft durch einen Fackelzug feierlich begangen. Der Zug ging durch mehrere Straßen der Stadt hinaus zum Wismarplatz auf dem Sommerberg. Als Vertreter der Professoren der Hochschule war der Rektor Geheimrat Dr. Walde erschienen. Nachdem die Studentenschaft einen großen Kreis gebildet hatte, hielt der erste Chorgesang des Ausschusses der Studierenden der Hochschule, Student Gaardi, eine Ansprache, die in einem Hoch auf das deutsche Vaterland ausklang. Darauf wurden drei Strophen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen und der Zug setzte sich wieder in Bewegung nach der Stadt zu. Auf dem Marienplatz angekommen, wurden die Fackeln unter dem Abgehen des Liedes „Gedächtnis“ zusammengeführt, womit die Feier ihr Ende erreichte. — Ein großes Volksschwimmbad hat die Stadt Darmstadt im Laufe des letzten Jahres begonnen und nunmehr gebrauchsfertig vollendet mit einem Kostenaufwand von 1 235 000 M., einschließlich des Bauplatzes. Die Anlage enthält zwei große Schwimmhallen für Männer und Frauen, warme Bäder, kalte Bäder, Dampfbäder, Römische Bäder, russische Bäder, Licht-, Luft- und elektrische, sowie Koldwasser- und andere medizinische Bäder und schließlich noch ein Hundebad. Die Einrichtung der Anlage entspricht allen Anforderungen der Technik, eine monumentale Außen- und Innenarchitektur unter Verwendung einer einfachen, geschmackvollen und farbenfrohen Raumausstattung nach dem Grundsatz der Materialschönheit machen das Gebäude zu einer Lebenswürdigkeit, die dem Erbauer, Stadtbaurat Dr. Ruckbaum, zur Ehre gereicht. Die Preise für die Benutzung des Bades sind so gestellt, daß alle Schichten der Bevölkerung sich seiner bedienen können; der an Luxus gewohnte Wohlstand wird in gleicher Weise seine Ansprüche befriedigt finden, wie der Arbeiter seine Bedürfnisse. Die Gesamtzahl der jährlichen jährlichen Zuschuß von 50 000 M. Dem allgemeinen Gebrauch wird das neue Bad am 1. Juli übergeben.

Aus der Sportwelt.

Erfolge Wiesbadener Sportler. Ueberall war es verheerender Erfolg der Wiesbadener Sportler. Bei dem am 19. Juni stattgefundenen 8. Verbandssportfest des Deutschen Reichsverbandes in Bonn konnten folgende Mitglieder der unter sehr starker Konkurrenz nachstehende Leistungen erzielen: Rudi Müller, 2. Klasse, 8. Preis, Bruno Lehmann, 3. Klasse, 25. Preis, Aug. Schömann, 4. Klasse, 10. Preis, Carl Eddingshaus, 4. Klasse, 20. Preis, 6. Schmitz, 4. Klasse, 33. Preis. Außerdem erhielt Rottlinger Gustav Eddingshaus im Kassenring ein Preisgeld von 2. Preis und Ehrenpreis, Ehrenplatz der Stadt Bonn. Der Preis wird in den nächsten Tagen im Schaufenster des Herrn Ernst Reuter, Herren-Kontingenz (Kasseler) ausgestellt werden.

Von der H. A. Die Pariser Kommission des Auto-Rads für den Freizeitsport beschloß, das Komitee des Komitees der Frankfurter Ausstellung, in die Programm einen französischen Tag aufzunehmen, zu erklären und am 11. September in Frankfurt eine Ausstellung zu veranstalten, an der 12 Nationen teilnehmen werden. Auch das Prinzip der auswärtigen Botschafter, welche vom 3. bis 11. Oktober abgehalten werden soll, fand günstige Aufnahme, doch bestimmt man, daß die Beteiligung der französischen Botschafter die Unterhaltung des Termins mit sportlichen Veranstaltungen abgelehnt werde.

Frankfurter Regatta. Die Botsen auf dem Regattaplatz für die am nächsten Sonntag und Montag stattfindende Regatta des Frankfurter Regattaverbands hat begonnen. Als Schiedsrichter werden Emil Hering, Hermann, Kommerzienrat Ernst Badenburg-Frankfurt und S. A. Schumacher-Kommern in Tätigkeit sein. Als Schiedsrichter wird außer den Trainernooten „Kasseler“ und „Graf“ das neue kasselerische Ober-Motorboot zur Verfügung stehen, das Kommerzienrat Opel dem Kasseler Regattaverband zum Geschenk gemacht hat; es hat sich bei der Regatta gut bewährt, indem es eine Geschwindigkeit von 40 Kilometern in der Stunde zu entwickeln vermochte. Die Kasseler ist während der Regatta gegen die Regattaverbande mit zwei Dampfer bereit, um in den Pausen Schiffe und Boote, die sich angesammelt haben, durchzuschleppen. Die Regattafeste ist durch die Regattaverbande des rechten Ufers und die Entfernung der Boote bedeutend vergrößert.

Frankfurter Lawn-Tennis-Tourier. Das Internationale Lawn-Tennis-Tourier hat mit der Verteilung der Preise an die Sieger durch Frau von Wisting seinen Abschluß gefunden. Den Schluß des Turniers bilden die Schlußrunde der Weiffestspiele von Frankfurt a. M. Hier blieb Edgar Kraus gegen Bruno Schumacher, durch den neuen Dänen begünstigt, am Montag einen überraschenden Sieg über Flora Wiesbadener errungen.

Nach am Rheinischen. Der kasselerische Radfahrer- und Reiter-Verband hat am Sonntag, den 18. Juni ein Weiffest auf dem Rheinischen. Die Weiffest wird in Weiffest, als Endspiel im Weiffest bestimmt, wird der Radfahrer-Verband 1897 Weiffest zu Weiffest der Teilnehmer ein Weiffest abhält.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 24. Juni. Die gestern zum Durchbruch gekommenen freundlichen Stimmung übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Die Aufwärtsbewegung an der heutigen New Yorker Börse, der glückliche Verlauf des „Jones Age“ über den amerikanischen Aktienmarkt und die Wiedereröffnung der Berliner Diabelfondsaktion in Verbindung mit der auf Grund derselben erfolgten Verleumdung für Stabellen und Biele boten der Börse eine gute Stütze; außerdem wirkte wiederum die Ankündigung der heute hervorgetretenen Kaufkraft portellhaft auf die Gesamtsituation ein. Bedeutende Steigerung der Anteile der Goldminen-Gesellschaft auf angeblich große Diamantfunde. Bankaktien sowie die Rentenwerte zeigten sich durchweg höher ein; die gestiegenen Aktien ließen sich aber unter 1 Prozent. Das gleiche war der Fall bei Elektrizitätsaktien. Söder ließen sich auf New York Amerikaner höher; Kanada gewannen mehr als 1 Prozent. Fonds gleichfalls auf gehoben; deutsche Reichsanleihe erhöht. Russische Anleihe legten die Aufwärtsbewegung fort, angeblich in Nachwirkung der vorgetragenen Kalkulation. Das Geschäft warung deprimiert, da die Spekulation namentlich wegen der Spannung, über die weitere Entwicklung der innerpoli-

stischen Lage der Eingehung neuer Engagements abgelehnt ist. Das Devisengeschäft für die letzten vollendet sich in sehr ruhiger Weise bei einem Umsatze von 434, da diese Positionen schon vorher zur Marktstellung gelangt sind. Bei großer Geschäftstätigkeit blieben die Kursanflänge spärlicher und unbedeutend; lediglich 3 Prozent und darunter. Die Geschäftstätigkeit hatte in der zweiten Börsensitzung einzelne leichte Umschichtungen auf dem Renten- und Aktienmarkt zur Folge.

In dritter Börsensitzung abgelehnt auf die Verhältnisse der Finanzkommission des Reichstags. Industriewerte des Aktienmarktes ungleichmäßig bei geringen Umsätzen. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 24. Juni. (Kurs-Börsen.) Kreditaktien 100.80 b. Diskontokonten 158.40 b. Treppner Bank 152.90 b. Handelsbank 171.50 b.

Staatbahn 155.10 b. Rheinische 21.50 b. Barmbecker 115.90 b. Meider 29.90 b.

Harpen 180.30 b. Bad. Anhaltische 143.40 b. Chem. Union 381.— b. Deutsche 150.50 b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 24. Juni. 10 Uhr 50 Min. 4 Proz. Rente 105.97. Mittelmär 418.—. Meridional 700.—. Banca d'Italia 1253.—. Banca Commerciale 823.50. Wechsel auf Paris 100.25. Wechsel auf Berlin 125.57.

Wien, 24. Juni. (W. B.) Anfang. Wechsel. Danksch. Garantie für Kassa 43.3.—, per laufender Kassa 43.51 1/2. Ost.

Kaffee und Zucker.

Hamburg, 24. Juni. (Kaffee.) Tendenz: ruhig. Magdeburg, 24. Juni. (Zuckerbericht.) Aemlicher 88 Grad ohne Zuck. Rohprodukte 75 Grad ohne Zuck. fest.

Stimmung: ruhig. Treppnerbank 1 ohne Zuck. Gem. Raffinade mit Zuck. dem. Kaffee mit Zuck. Raffinade mit Zuck. alles unverändert.

Stimmung: still. Rohzucker 1. Transit fest an Nord Hamburg.

Fruchtmärkte zu Wiesbaden.

(am 21. Juni 1909.) 100 Kilo Safer 21.00 bis 23.00 Mfr., 100 Kilo Nichtsafer 7.00 bis 7.50 Mfr., 100 Kilo neu 8.60 bis 10.80 Mfr. Angefahren 5 Wagen Frucht, 18 Wagen Stroh und Heu.

Biehof-Marktbericht.

für die Zeit vom 17. Juni bis 23. Juni 1909.

Einbringung	Stammzahl	Qualität	Preis	von	bis
Ochsen	97	I.	75	76	
		II.	73	75	
Rinder		I.	72	73	
		II.	70	72	
Rühe	199	I.	65	67	
		II.			
Schweine	1044		1 35	1 37	
Seuen			1 10	1 20	
Ver					
Maßfäßer	3 5		1 88	1 96	
Landfäßer	401		1 42	1 58	
Damm	152		1 46	1 52	
Schafe			0 00	0 00	
Brat			0 00	0 00	

Wiesbaden, den 23. Juni 1909.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Berliner Börse, 24. Juni 1909.

Urspr. Bez. u. Staats-Pas		Charit., 95/96	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	58/59	59/60	60/61	61/62	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28
---------------------------	--	----------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler-Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Wattmann, Reg.-Baum, m. Fr., Köln — Gütz,
Fr., Königsberg — Knabe, m. Fr., Risa.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Dreyer, Fr., Bremen — Kraemer m. Fr., Ber-
lin — Schmidt, Chemiker, Jena — Rah m. Sohn,
Newark — Feind m. Fr., Newark — Milford, New-
ark — Gudowitz, Geschw., Mitau — Fassben-
der, Rent, m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Altesaal, Taunusstr. 3.
Saulheimer, Berlin — Oertel m. Fr., Hanno-
ver — Frank, Redakt., Berlin — Berger, Rent.,
Greevenmühlen.
Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Freemann, Philadelphia — Neumann, Lehrer,
Philadelphia.

Bayerischer Hof, Delaspstr. 4.
Rückert, Worms — Renner, Lehrer m. Sohn,
Wabern — Dewald, Rentner m. Fr., Duisburg.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27.
Zapp, Fabrikbes. m. Fr. u. Automobilführer,
Düsseldorf.

Hotel Bender, Hülfergasse 10.
Grundwald m. Fr., Düsseldorf — Schweitzer,
Fr., Höchst — Fesser, Insp., Rittergut Horbell
— Schweitzer, Chemiker, Höchst.

Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Metzbusch, Fr. Dr., Mülhausen i. E. — Ka-
batte, Postdirektor, Frankfurt — Advena, Oelde
— Mühlhagen, Aachen — Mühlhagen, Rent.,
Lennep — Staske, Sekretär, Oelde — Ruthmann,
Redakteur, Oelde, Mülhenaup, Oelde i. W. —
Poole, Fr., Sandbach — Arents, Apotheker,
Memel — Kiessling, Ing., Leipzig — Sund,
m. Fr., Frankfurt — Dittmann, Rent., Magde-
burg — Towers, Chemiker, Liverpool — Fegler
m. Fr., Berlin — Grummel m. Fr., Rotterdam.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Knottenbelt, Fr. m. Tochter, Holland.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Grundwald, Gutsbes., Westerhusen — Hein-
richs, Fr. Hotelbes., Essen — Flentje, Fabrikant,
Lockstedt — Mossdorf, Fr., Nordhausen.

Zwei Bock, Hülfergasse 12.
Cohn, Berlin.

Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Imhoff, m. Fr., Köln — Marcus, Berlin — La-
mirs m. Fr., Nymegen — Fingerhut, Fr. m. To-
chter, Köln.

Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Schlenker, m. Fr., Hamburg — Hübbe, Brand-
direktor m. Fr., Hadersleben — Rannkero, Düs-
seldorf — Kleine, Dr. med. m. Fr. u. Mutter,
Hagen — Weber, Brüssel — Weber m. Fr., Lon-
don — Herzberg, Berlin — Bremener, Apotheker
Moskau — Sapier, Apotheker m. 3 Töchter, Mos-
kau — van Dobber, Haarlem — Abendroth,
Duisburg.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Niedzwiedzinski, Pfarrer, Wronke bei Posen —
Reibert m. Fr., Breslau — Nopp, Fr., Köln.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Berger, Ing., Wen.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Schmidt, Oberlehrer m. Fr., Elberfeld — Lo-
miniger, Inspektor m. Fr., Brüssel — Schimmel-
pennig m. Fr., Lübeck — Bruckmeyer m. Fr.,
Dortmund — Lohmeyer, Brüssel — Felders m.
Fr., Andernach.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Beckmann, Bankier, Eisenach — Voigtel, Fr.
Oberstabsarzt Dr., Zehlendorf.

Kuranstalt Dr. Dornblüth,
Gartenstrasse 15.

v. May, Fr. m. Begl., Wien.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Metternich, Lehrer, Hundsangen — Elsemann,
Architekt, Geldern — Seyfried, Heilbronn —
Holtz, m. Fr., Stadthohe — Ungelenk, Treuen —
Simon, Superintendent, Niederhausen — Rakutt,
Geh. Rechnungsrat, Strassburg.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Hirschler, Fr. m. Bed., Budapest — Tobien,
Fr., Berlin — Doney, London — Lankhorst m.
Fr., Sneek.

Hotel Eppe,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Honnette, Direktor, Berlin — Schmitz, Saar-
brücken.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Kratzke, Kassel — Bondiller, Direktor m. Fr.,
Innsbruck — Engelbach, Kassel — Müller, Lehr-
er, Kassel — Nietzi m. Fr., Hannover — Gre-
bensteiner, Kassel — Wolff, Kassel — Kuhn,
Kassel — Müller, Fr., Kassel — Bach, Bahn-
hofsvorsteher, Bolchen i. L. — Grün, 2 Hern.,
Köln — Orens, Lehrer, Kassel — Vogt, Lehrer,
Kassel — Wagner, Kassel — Voigt, Kassel —
Brandauer, München — Grate, Fr., München.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Sternberg, Weilburg — Bechtold, Oberstleut-
nant, München — Isaac, Berlin.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
v. Kegel, Schauspielerei, Düsseldorf — v.
Lang, Fr., Düsseldorf.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
Marchand, Rechtsanwalt m. Fr., Paris —
Höcker, Fr., Berlin.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 2.
Jüres, m. Fam. u. Bed., Ruhrort — Landgrebe,
Düsseldorf — Kemper, Elberfeld — Hintze,
Kassel.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Wulff m. Fr., Wilhelmshafen — Spitzig m.
Neffe, Bromberg — Gebel m. Fr., Magdeburg —
Mehrmann m. Fam., Berlin —

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Schmid, Bad Dürkheim — Walter, Mannheim
— Prusse, Fr., Lutz — Folkmann, Fr. Rent.,
Lutz — Glein, Landgerichtsrat, Marburg.

Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
Braun, Miehlen — Ballen, Hamburg — Bright,
Baltimore — Stoessel, Fabrikant m. Fr., Düs-
seldorf.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Engel m. Fr., Bromberg — Berkheim m. Fam.,
Berlin.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Lüders, Hamburg — Lüders, Fr., Hamburg
— Landt, Fr., Hamburg.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 16.
v. Loghem, Fr., Haarlem — Heydweiler,
Landrat m. Fr., Deuzerhaide — Freymann, Rit-
tergutsbes. m. Fr., Asendorf.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Everdingen, Fabrikant, Delft — Grundmann,
Wien.

Hotel Karlshof, Rheinstrasse 60a.
Maier, Fr., Walschut — Bauer, Caub — Zim-
mermann, Hattenmar.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Heymann, Fr., Mülheim — Weigand, Rent.
m. Fr., Berlin.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Diezmann, Fr., Eisfeld — Werle, Heiligen-
wald.

Hotel Krug, Nikolastr. 25.
Wigge m. Fam., Düsseldorf — Cristopf m.
Fr. u. Schwägerin, Bayreuth — Remmels m. Fr.,

Norden — Tröge, Inspektor, Stuttgart — Brück,
Landrichter, Bochum — Harlig, Hotelbes., Ham-
burg — Widder, Fabrikant, Riedlingen.
Hotel zum Landsberg, Hülfergasse 1.
Venjakob, Dortmund.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Klinger, Obering., Berg Gladbach — Beyen,
Utrecht — Netzer, Fr., Arlon — Clement, Fr.,
Neuf-Chateau — Clement, Notar, Neuf-Chateau
— Wolff, Apotheker, Charlottenburg — Schra-
der, Eisenach — Frendlich, Berlin.

Hotel Minerva, Rheinstr. 9.
Sas, Fr., Haag — Schulze-Roessler, Fr. u.
Fr., Westerborg.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.

Langsdorf m. Fr., Newyork — Ritter v.
Gehrki, General z. D. m. Fr., Wien — Abresch,
Abgeordneter u. Bergwerksbes. m. Kammerdie-
ner, Neustadt a. H. — Prinzhorn, Generaldirek-
tor m. Fr., Wien — Strepp m. Fr., Ratingen —
Borst, Amsterdam — Sieber, Kassel — Schinkel
m. Fr., Fennig — Willheim, Tischen — Kaiser,
Berlin — Eddert, Fr., Newyork — Fisher m.
Fam., Neu-Jersey — Biffar, Leipzig — Barr m.
Fam., Newyork — Albrecht, Tilsit.

Hotel National, Taunusstr. 21.
Pauk, Obering. m. Tochter, Königsberg —
Rohshoven, Fr., Bonn — Scharp, Fr., Bonn.

Luftkurort Neroberg.
van Dünne m. Fr., Middelburg — Gevers m.
Fr., Apeldoorn — v. Massenbach, Freifräulein,
Düsseldorf — Arnd m. Fam., Düsseldorf —
Stuten, Fr., Amsterdam.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 20-31.
Stern, Dr. m. Fr., Metz — Cordes m. Fr.,
Metz — Zahn m. Fr., Mülhausen — Orthwein,
Marburg — Gaspary m. Fr., Langenberg.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Kühnle, Fabrikant m. Fr., Kappelrodeck —
Flinsch, Leipzig — Cohn m. Fr., Stavenhagen —
Flinsch, Fr., Caspuden-Leipzig.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Nothmann, Fr. Direktor, Düsseldorf — Nürn-
berg, Frankfurt — Holland, Heidelberg — Tor-
ley, Köln — Seib, Offenbach.

Hotel Oranien, Bierstadterstr. 2.
v. Alten-Golter, Fr., Goslar — Bellerie, Chi-
cago.

Prof. Pagenstechers Klinik,
Elisabethenstrasse 1.
v. Düring, Fr., Hamburg.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Steeh, Rent., Brüssel — Noetzel m. Fam.,
Paris — Gray m. Fr., Glasgow — Kessler, Berlin
— Blumenfeld, Berlin — Ledermann, Geb. Rat
m. Bed., Berlin.

Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-39.
Stuten, Fr., Amsterdam — van Yesselstein,
Fr. Rent., Haarlem — Hubbard, Fr., Newyork —
Hoefstee, Rent., Wonda.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Heinen, Duisburg — Threm, Ing., Aschaffen-
burg — Threm, Arch., Köln — Müller, Duisburg
— Jansen, Duisburg — Keller, Kassel — Ger-
ber, Duisburg.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Schmitt, Fr., Mannheim — Händel, Fr.,
Augsburg — Fink, Fr., Kassel.

Hotel Oulaisana,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Schriker, Amsterdam — Haeger, Fabrikbes.,
Schweden.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 18.
Dykhuizen m. Fr., Enschede — Heintz m. Fr.,
Elversberg — Schneider, Bergin — Kröger, Ka-

stan m. Fr., Hamburg — Schroth m. Fr., Berlin
— Spinn, Mülheim (Ruhr) — Schmidtman,
Rent., Kottbusen — Gründig, Hildersdorf —
Jock, Fr., Chemnitz — Vogel, Fr., Chemnitz —
utschenreuter, Chemnitz.

Hotel Reichspost, Nikolastr. 10-12.
Merkelbach m. Fr., Koblenz — Wissmann,
Nymegen — Hockstaa, Fr., Nymegen — Phaf,
Fabrikant m. Fa., Boxtel — Goffert m. Fr.,
Erfurt — Monheim m. Fr., Köln — Bauer, Rech-
nungsrat m. Sohn, Butzbach.

Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Volkering m. Fr., Newyork — Himmelreich,
Fr. Dr., Weilburg.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 18.
Zimmer m. Fr., Altona — Schmorele m. Fr.,
Düsseldorf — Martin m. Fr., Newyork — Wanne,
Köln.

Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.
Stinnes, Dr. m. Fr., Frankfurt.

Hotel zum Römer, Büdingenstrasse 2.
Werkmann, Fr., Darmstadt.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Frhr. v. Zedtwitz, Oberstleut. a. D., Berlin
— v. Zedtwitz, Freifrau, Berlin — v. Zedtwitz,
Helene, Freifrau, Berlin — de Daninos m. Fr., Mal-
land — Arens m. Fr., Plainfeld — Ferrares m.
Fam., Amsterdam — How, Fr. u. Fr., Newyork.

Goldenes Ross, Goldgasse 7.
Bulle, Breslau — Ader, Fr., Pflach — Ase-
mann m. Fr., Marburg — Seifert, Fr., Mülhenaup,
Dresden — Falkenhagener, Rent., Bonn.

Weisses Ross, Kochbrunnengasse 2.
Liese, Fr. Pfarrer, Kassel — v. Hedemann,
Leut., Kolmar — Böhm, Fr., Breslau.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 23.
Schaumburg, Fr. Direktor, Waldbröl — Gehr,
Fabrikbes. m. Fr., Güntersberg — Steingrover,
Antilly — v. Wedel-Below, Fr., Berlin — Berg-
mann, Fr., Mülheim (Rh.).

Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
Ihlow, Fr. Rent., Kiel.

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Sommer m. Fr., Sterkrade — Wagner, El-
berfeld.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Hambruch, Danzig — Giedke m. Fr., Königs-
berg.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 1.
Dundas, Fr. m. Bed., Arnsten — Ross, We-
mar — Hüner, Fabrikbes. m. Fr., Weimar.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Baum, Fr., Konstanz — Szmerling m. Fr.,
Warschau — Marienstrass, Fr. m. Tochter, War-
schau — Weinberg, Peckelsheim.

Hotel Union, Neugasse 7.
Panne, Düsseldorf — Reuter, Fr., Bochum —
Wolfgang, Lehrer, Geukingen — Huster, Duis-
burg — Schmidt m. Fr., Hamburg — Wahr-
holz, Hotelbes., Zerbst.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.

Brehm, Architekt m. Fr., Berlin — Chama
m. Fam., Petersburg — Spiegl, 2 Fr., Newyork
— Cloes, Brüssel — Damm m. Fr., Arnheim —
Ohmsted m. Fr., Weisenfels — Zudemann, Dr.
med. m. Fr., Maastricht.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Crooneneyk, Haag — Spinnrath, Chemiker
m. Fr., Brunn — Wolff, Berlin — Bittenbach,
Stud. med., Dortmund — Swantes m. Fr., Berlin
— Müller, Kassel — Brown, Edinburgh.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Ulrich, Düsseldorf — Salona, Düsseldorf —
Raum, Rotterdam — Engels m. Fr., Remscheid
— Schappner, Bonighausen.



Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 17712

Aeusserst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnstrasse 10

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken einrichtet, hat das Recht,
in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8, oder bei unseren
Anzeigen-Kundendienststellen eine Gratis-Anzeige in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Nichtgesuche“ —
„zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ —
„Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende
Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für
größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
wendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein
nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte nicht b. u. h. schreiben.)



Waldbüten.

Zuber, Pflanzenfädel sowie
alle Küferwaren in Tannen-
und Eichenholz, ferner alle
Korb-, Holz- u. Wägen-
waren, Reife- und Lei-
setten-Artikel stets in größter
Auswahl billigst.

Karl Wittich,
Emserstrasse 2. Tel. 3341.
Ede Schwabacherstrasse,
17668

Uhren

repariert fachmännisch gut und
billig 17110
Fr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

Hartmanns
Schuhsohlen
sind die besten

Machen Sie einen Versuch in
Hartmanns 18107
Schuhbesohlenanstalt
Hölderstr. 5, Grabenstr. 9.

Breslauer General-Anzeiger

Deutschlands größte Provinzzeitung.

Weit über 140 000 Abonnenten.

Ständig steigende Auflage.

Abonnementspreis: Nur 65 Pfennige pro Monat.

In allen Bevölkerungsschichten aussergewöhnlich verbreitet und
von jedermann gern gelesen.

Insertate aller Art haben überraschende Erfolge.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel
in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich.

Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.



Regelmässige Abholung von Privatgütern
Reisegepäck, kaufm. und gewerblichen
Gütern zum Versand mit der Königl.
Preuss. Staats-Bahn.

Die Abholung und Expedition erfolgt durch
Rettenmayers Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
Sonntags vormittags nur Eilgüter

Frachtgut: binnen 4-5 Std. } nach Eingang
Eilgut: : 3-4 : } der Bestellung.
Express: : 1-2 : }
Bestellungen sind zu richten an das

Haupt-Bureau: Nikolastrasse 5.



Rettenmayer
Königlicher Hofspediteur
(Tel. 12 u. 2376)

Amtliche Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

An 9. Juli 1909, nachmittags 1 Uhr, wird durch das unterzeichnete Gericht auf dem Rathaus zu Wiesbaden das dem Schlichter **Georg Johann Sainz** zu Wiesbaden gehörige Grundstück:
a) Wohnhaus mit abgegrenzter Hoffläche, Albert u. Hofraum,
b) Hinterhaus, c) Seitenbau, Armenstr. 24, groß 3 a 46 qm,
d) Gärten, Flächengröße 1180 qm, öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 13. Mai 1909. 17616
Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

Zwangsversteigerung.

An 20. August 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr, soll auf dem Rathaus zu Wiesbaden, das auf den Namen der minderjährigen Kinder des Bäckers **Josel Meßler** zu Wiesbaden eingetragene Grundstück: Kartenblatt 61, Parzelle 115/25 u. Vorderwohnhaus mit abgegrenztem Hofe und Hinterhaus Sadgasse 7 mit 1 a 66 qm Flächeninhalt und 2430 Mark Gebäudeversicherungswert öffentlich zwangsweise versteigert werden.
Wiesbaden, den 21. Juni 1909. 17639
Königliches Amtsgericht. 9.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Wiesbaden gelegenen, im Grundbuche von Wiesbaden-Judenbergr. Band 168, Blatt Nr. 2489 auf den Namen der Eheleute **Schloffermeister und Installateur Johann Eufendroß** und **Joseline Schloffer** zu Wiesbaden eingetragenen Grundstück: Kartenblatt 59, Parzelle 479/92 u.
a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Hinterhaus,
c) Werkstätte mit Hofe,
Hinterstraße 2, mit 6 a 60 qm Flächeninhalt und 7350 Mark Gebäudeversicherungswert, wird aufgehoben, da der Gläubiger den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat.
(Justizrat von G.)
Der auf den 13. August 1909 bestimmte Termin fällt weg.
Wiesbaden, den 21. Juni 1909. 17638
Königliches Amtsgericht. 9.

Gläubiger

des Nachlasses der verstorbenen **Frau Geheimrat von Bertouch** werden gebeten ihre Ansprüche bis zum 1. Juli anzumelden und zu liquidieren bei
Justizrat Lotz.

Grasverkäufe

Oberförsterei Wiesbaden.

1. Montag, den 28. Juni 1909, von den Wiesen Mörr, Himmelsweide, Schwarzeleite, Kammweide, Seibelsrode, Antmannswiese, Salzdamm, Schloßwiese, Forstwiese am Waldhäuschen u. Gießwiese. Zusammenkunft 9 Uhr vorm. in der Schutzhütte am Himmelsweg.
2. Mittwoch, den 30. Juni 1909, Mühlrode, Schwarzbach, die Forst-, Johann-Johes-, Schumacher-, Gießbach-, Jägerwiese, Kamm-, obere und untere Kesselsweide. Zusammenkunft 10 Uhr vorm. an der Mühlrode. 18268

Freitag, Samstag, morgens 7 Uhr, minderwert. Fleisch a. 2 Ochsen (45 Pfg.), 1 Rind (45 Pfg.), 1 St. (35 Pfg.), 1 Schweine (55 Pfg.), 1 Schweine (40 Pfg.), 1 Schweine (25 Pfg.), Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter ist der Verkauf von Fleisch verboten. Gastwirten und Kaffeehäusern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. 9349
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Warnung!

Der Mißbrauch, welcher mit Bierflaschen getrieben wird, bleibt immer mehr überhand zu nehmen und so machen wir hiermit das p. p. Publikum darauf aufmerksam, daß die den hiesigen und auswärtigen Brauereien und Flaschenbierhändlern gehörigen Bierflaschen und Kasten weder zu hässlichen Zwecken z. B. zum Abfüllen von Bier, zum Einbelen von Brennsprit, Petroleum, Öfen, usw. noch im Gewerbebetrieb zum Aufbewahren von Säuren, Alkalien usw. benutzt werden dürfen. Die versch. Konsumenten werden ersucht, gebeten, darauf acht zu haben, daß die Flaschen nach dem auf ihnen bezeichneten Bier zum Inhalt haben. Ebenso werden wir etwaige nicht gewissenhafte Flaschenbierhändler vor dem Verkauf und der Benutzung unserer Bierflaschen und Kasten. Wegen uns bekannt werdenden widerrechtlichen Benutzung unserer Flaschen, sei es durch unsere Kontrolleure, oder irgend eine andere Person, welche lecherer wir für jede Mitteilung, die zur strafrechtlichen Verfolgung führt, eine Prämie zuzahlen, wird gegen den Urheber derselben auf Grund der §§ 245 und 253 des R.-Str.-G.-B. und § 11 des Markenb.-G.-G.-B. vorgegangen werden und sind solche Flaschen bereits wiederholt auf Grund der erwähnten Paragraphen, wegen strafrechtlicher Verfolgung eingekauft worden. Dabei bemerken wir, daß sich auch Geschäftsinhaber, welche Gefäße die zu Genussmitteln dienen, mit anderen Flüssigkeiten füllen, strafbar machen. Wir ersuchen alle unsere Abnehmer, leere Flaschen und Kasten immer so schnell als möglich an unser

Umtauschlager Aarstraße 20

Wiesbaden, im Juni 1909.
Bereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend.
Der Vorstand.

Für die Reise!

Wir machen darauf aufmerksam, dass während der Reisezeit in folgenden Kurhäusern, Hotels und Lesehallen der

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

ausliegt:

Ahrenschoop, Hotel Franz Peters, Altenau i. Harz, Villa Clara, L. Benneckendorf, Baden-Baden, Hotel Terminus, Badenweiler, Hotel Sommer, Ballenstedt a. Harz, Kurverwaltung, Berlin, Café Bauer, Unter den Linden 26, Berlin, Café Kaiser, Friedrichstrasse 176, Berlin, Café Viktoria, Friedrichstrasse 29, Berlin, Christliche Lesehallen, Berlin, Lesehallen, Borkum, Badeverwaltung, Borkum, Nordsee-Hotel, Braunlage a. Harz, Kurverwaltung, Charlottenbrunn, Badeverwaltung, Cleve, Hotel Stirum, Dresden, Akt.-Ges. Hotel Bellevue, Dürheim, bad. Schwarzwald, Kurhaus Echternach, Luxemburg, Grandhotel Bellevue, Frankfurt a. M., Café Bauer, Schillerplatz 2/4, Frankfurt a. M., Grandcafé Bristol, Schillerplatz 5/7, Frankfurt a. M., Freie Bibliothek und Lesehallen Gernrode, Lesehalle, Godesberg-Bad, Hotel Dreesen, Graal i. M., Badeverein, Griesbach i. Baden, Adlerbad, Grund i. Harz, Dr. Meyer's Kurbad, Grund i. Harz, Römer's Hotel, Hals bei Passau i. Bayern, Dr. Mayerhausen's Sanatorium „Bavaria-Bad“, Homburg v. d. H., Kur- und Badeverwaltung, Jungborn, Post Stapelburg i. Harz, Rud. Just's Kuranstalt, Kösen-Bad, Stadt. Kurdirektion, Kreuznach, Badeverwaltung, Kreuznach, Hotel Kanzenberg, Willh. Reichard, Luzern, Schweiz, Offizielles Verkehrsbureau, Madler Haus in der Silvrettagruppe, Michelbach, Nassau b. Langenschwalbach, Villa Waldfrieden, Mittweida i. S., Technikum, Naurod, Lungenheilstätte, Neuenahr, Badeverwaltung, Oberhof i. Thür., Kurverwaltung, Partenkirchen, Verschönerungsverein, Pyrmont, Badeverwaltung, Remagen a. Rhein, Hotel Fürstenberg, Sachsa-Bad, Badeverwaltung, Salzbrunn i. Schles., Fürstl. Brunnen und Bade-direktion, St. Blasien, Kurverein, Scheveningen, Holland, Savoy Hotel, Schlerke, Hotel Fürst z. Stollberg, Schwerin i. M., Schweriner Verkehrsverein, Bad Soden i. T., Kurdirektion, Bad Sooden a. Werra, Badeverwaltung, Stollberg i. Harz, Kurhotel Hans Wonneberg, Bad Sulza i. Thür., Kurverwaltung, Bad Thal i. Thür., Kurkomitee, Tübingen, Hotel Schuler, Wangerooge, Badekommission, Westerland, Direktion des Nordseebades, Wildbad, Hotel Klumpp, Bad Wildungen, Westendhotel, Wusterow i. M., A. Techmann, Ostseebad.

Da uns die Postbezieher des Wiesbadener General-Anzeigers nicht bekannt sind, so bitten wir diejenigen Kurverwaltungen, Hotels und Pensionen in Kur- und Badeorten und Sommerfrischen, die vorstehend nicht aufgeführt sind, um gefl. Mitteilung und Einsendung der Postquittung zur Ergänzung dieser Liste.

Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.
„...“ Ueberall erhältlich. „...“
ALLEMIGE, FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Letzte Gelegenheit!

Anerkennung Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden.

Lehrer Berliner

Zuschneide-Kursus

in Wiesbaden, Friedrichshof

Friedrichstraße 35.

Beginn: Donnerstag, den 1. Juli.

Viele hiesigen Wägen entsprechend, beginnt die größte Berliner Zuschneideakademie, Direktion **Maurer**, renommierte Fachschule der Welt, nach ihren 15 jähr. Kolossal-Erfolgen in allen größeren Städten Deutschlands einen nochmaligen

4wöch. Zuschneide-Kursus

für Beruf und Hausbedarf.

Der Kursus umfasst Maßnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden sowie Anfertigung von Anproben für

Damen-Kostüm: Mantelkonfektion, Mädchen-Kleider, Herren-Roden, Uniformen, Anabengardrobe. Für hervorragende Leistungen im Unterrichtswesen preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen, Grand prix, Ehrenkreuz, vielen goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.

Die Teilnehmer erhalten das Zeugnis von der Direktion **Maurer**, Berlin, u. sind behufs kostenloser Stellenvermittlung als Direktoren, Schneider usw. gleichberechtigt mit den Berliner Akademiebesuchern.

Tag- und Abend-Kursus.

Direktor **Maurer** wird am Mittwoch, den 30. Juni, im Friedrichshof (Saal, 1. Etage) persönlich anwesend sein, um Auskunft zu erteilen und Anmeldungen entgegenzunehmen.

Vorherige Auskunft und illustrierten Hauptprospekt verlange man gratis und franko von

Direktor **Heinrich Maurer**, Größte Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz, 18456

Am meisten preisgekrönt.

Preisgeld 20 000 Reichsmark.



Teilzahlung ohne Woche: 1 M.

Anzahlung.

Reinliches Konzert-Schallophon Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge naturgetreue Wiedergabe 48 M. an 2 Jahre Garantie u. Größe 25 cm doppel Platten für alle Grammophone 2 Stücke spiel. nur geg. Kassa 2 M. franko. Musik. Katalog u. Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer en gros Preise.

Z. 4) Musik-Werke

Hamburg 139, Gr. Bleichen 67.

Moderne Tapeten

Billigste Bezugsquelle

ist die (17842)

Tapeten-Manufaktur

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer, 9 Klein. Burgstr. 9, Telephon 2018. — Reste zu jedem Preis

Verlobte!

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere Firma für Möbel und Innen-Dekoration wenden. Kulante Bedienung zugesichert. — Nur eigene hochfeine Arbeit. Kostenanschläge u. Skizzen kostenlos. Man verlange Kataloge.

Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik m. elektr. Maschinenbetrieb. Künftlicherei

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17 Wiesbaden. Telefon 1993.

Israelitische Kultus-Gemeinde.	Alt-Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Michaelsberg.	Synagoge: Friedrichstr. 25.
Gottesdienst in d. Hauptsynagoge.	Freitag abends 7.30 Uhr.
Freitag abends 7.30 Uhr.	Sabbat morgens 6.45 Uhr.
Sabbat morgens 8.30 Uhr.	„ „ 9.15 Uhr.
„ „ Predigt 9.30 Uhr.	„ „ Jugendgottesdienst 3.15 Uhr.
„ nachmittags 3.00 Uhr.	„ „ 4.00 Uhr.
„ abends 9.40 Uhr.	„ „ 9.40 Uhr.
Wochentage morgens 6.30 Uhr.	Wochentage morgens 6.30 Uhr.
„ abends 7.30 Uhr.	„ „ 7.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.	

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 19. Juni dem Arbeiter Adam Heinrich e. S. Karl.	Am 21. Juni dem Tagelöhner Heinrich Frey e. S. Heinrich.
Am 17. Juni dem Tagelöhner Martin Schäfer e. S.	Am 22. Juni dem Metzgermeister Emil Schneider e. S. Hans.
Am 20. Juni dem Bader Georg Lichtenthaler e. S. Arnold Adolf.	Am 23. Juni dem Kaufmann Theodor.
Am 21. Juni dem Kaufmann	

Aufgeboten:

Bediensteter Tagelöhner Georg Job. Weissen in Wiesbaden mit der Witwe Wilhelmine Philippine Pauline Karl geb. Nibel d. S.	Tagelöhner Wilhelm Anton hier mit Johanna Gernold hier.
	Gärtner Alexander Müller hier mit Margarete Trechler hier.

Verheiratet:

Tagelöhner Georg Ben-der hier mit G. Bernhausen hier.	Tagelöhner Hermann Paul Fein hier mit Johanna Andrea hier.
Kellner Johann Gernold hier, mit Anna Bauer hier.	

Königliches Standesamt.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.
 Vom 21. Juni bis
 21. August bleibt das Kgl.
 Theater Ferien halber ge-
 schlossen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. O. Nauck.
 Fernsprech-Anschluß 49.

Freitag, den 25. Juni:
 abends 7 Uhr:

Duendelarten gütig.
 Neuheit! Neuheit!

Zum 2. Male:

Der König.

(Le roi.)

Komödie in 4 Akten von G. H.
 de Caillavet, Robert de Fiers
 und Emmanuel Arène.

Der König Rudolf Hartat
 Theresie Karnig

Bourcier Agnes Hammer
 Bourcier Georg Rüder

Marthe, dessen Frau Stella Richter

Suzette, seine Tochter Margot Bischoff

Der Marquis von Chamorande Ernst Vertram

Die Marquise Sophie Schenk

Sernin, deren Sohn Willy Schäfer

Der Senatspräsident Karl Heilmantel

Delorain, Ministerpräsident Reinhold Hoyer

Corneau, Handelsminister Rud. Rittner-Schönau

William Loret, Friedr. Denner

Blond Walter Taub

Ribelot, Bourciers Sekretär Gustav Birckholz

Georgette Ellen Grifa v. Beaubal

Francine Eddy Baldwin

Cruchet, Kapellmeister Ludwig Kapper

Pingot, Reich Herborn

Madame Pingot Minna Agte

Angèle, Kammerjose Selma Butte

Jose bei Bourcier Elisabeth Röhlinger

Ein Reporter Max Ludwig

Ein Quisier Willy Langer

Gäste.

Nach dem 2. Akte findet die
 größere Pausen statt. Der Be-
 ginn der Vorstellung, sowie der
 jedesmaligen Akte erfolgt nach
 dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 26. Juni

abends 7 Uhr:

Duendelarten gütig.

Fünfigerarten gütig

Neuheit! Neuheit!

Manöverregen.

Volks-Theater.

Kaiser-Saal. — Direktion Hans

Wieland.

Freitag, den 25. Juni

abends 8.15 Uhr.

Juni 14. Male:

Vollständige Vorstellung bei

kleinen Preisen:

Trilby.

Schauspiel in 4 Akten nach dem

gleichnamigen englischen Roman

von Hans Hockfeldt.

In Szene gesetzt von Direktor

Wieland.

Personen:

Frau Bogot Una Földes

William (Billy), ihr

Sohn Hans Wilhelm

Taffy Wonne, Emil Römer

Sandy Mc. Alfister

(Kaird) Curt Huppel

(drei Males)

Brediger Bogot, Frau Bogot's

Schwager Arthur Rhode

Turken, Bildhauer Curt Röder

Gwynet, Maler Fritz Stürmer

Victorine, ein Model

Helene Balois

Trilby O'Kerral, Wally Lenard

Seengali, Ruffler Heinrich Reeb

Glott, Sänger Wfr. Heinrichs

Martha, Verwandte

Seengali's Otilie Grunert

Ein Portier Georg Rüd.

Gäste.

Ort der Handlung: Paris, 1. u.

2. Akt im Hotel Billy's im

Quartier latin, 3. Akt in einem

großen Hotel, 4. Akt im Foyer

des Circus d'Opéra.

Die beiden letzten Akte spielen

5 Jahre später als die ersten.

Veränderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Rot-

teil vorbehalten.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Anfang

8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 26. Juni

Vollständige Vorstellung bei

kleinen Preisen:

Der Stadtrompeter.

Poëse mit Gesang in 4 Akten

von H. Mannsd.

Musik von G. Steffens.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater)

Direktion: G. Korbelt.

Freitag, den 25. Juni

abends 8 Uhr:

Juni 2. Male.

Reizend! Reizend!

Das Glöckchen.

Operette in 3 Akten (4 Bilder)

von Leo Stein und Carl Lindau.

Musik von Edmund Eysler.

Samstag, den 26. und Sonntag,

den 27. Juni, abends 8 Uhr:

Das Glöckchen.

Vormittags 11 Uhr: Konzert in

der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister

F. Kaufmann.

1. Ouvertüre z. Op.

„Die vier Haimons-

kinder“ Balfe

2. Terzett aus der

Op. „Der Freischütz“

C. M. v. Weber

3. „Auf Flügeln der

Nacht“, Walzer C. Faust

4. Rigaudon E. Wemheuer

5. Fantasie aus „Ein

Sommernachtsraum“

F. Mendelssohn

6. Unter der Friedens-

sonne, Marsch Fr. v. Blon.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-

mentkarten für Fremde und

Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3.30

Uhr ab Kurhaus: Nerotal,

Adamstal, Fasanerie, Chaussee-

haus, Kaiser-Wilhelms-Turm

über Klarental zurück (Preis

5 Mk.).

Anlässlich des Nassauisch-

Hessischen Städtetages in

Biebrich.

Nachmittags:

Gartenfest.

4.30 Uhr:

Konzert des städtischen

Karorchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister

Hermann Irmer.

1. Ouvertüre z. Op.

„Die Nürnberger

Puppe“ A. Adam

2. Cavatine J. Raff

3. Variationen aus

der Chor-Fantasie

L. v. Beethoven

4. Fantasie aus der

Op. „Tiefenland“ E. d'Albert

5. Melodie und

Menuett J. Paderewsky

6. Burgunder-Tropfen,

Walzer C. Morena

7. I. Finale aus der

Op. „Oberon“

C. M. von Weber

8. Festmarsch aus der

Op. „Aennchen

von Tharau“ H. Hofmann.

6 Uhr:

Konzert der Kapelle des Fü-

regts. v. Gersdorff (Kurhess.)

No. 80.

Leitung: Herr Obermusik-

meister E. Gottschalk.

1. Kärntner Mad'ln,

Marsch A. Wagner

2. Ouvertüre z. Op.

„Die weiße Dame“

Boldien

3. Fantasie aus der

Op. „Das Glöckchen

des Eremiten“ Maillart

4. Dorfschwalben

aus Oesterreich,

Walzer J. Strauss

5. Ein Abend in

Toledo Schmoling

a) Serenade.

b) Spanischer Tanz.

6. Hochalmers Diandl,

Lied für Waldhorn-

quartett mit zwei

Solo-Trompeten

Koschat

7. Potpourri aus der

Op. „Gasparone“

Millöcker

8. Marsch über Mo-

tivo aus der Op.

„Carmen“ G. Bizet.

Abends 8.30 Uhr:

Vokal- und Instrumental-

Konzert

unter Mitwirkung des

Männer-Gesangsvereins

„Germania“

aus Griesheim a. Main

und des Städt. Karorchesters.

Leitung der Chöre:

Herr Heinrich Reuther,

Orchester-Leitung:

Herr Ugo Afferni, städtischer

Kurkapellmeister.

VORTRAGSORDNUNG:

1. Ouverture „Zur

Weihes des Hauses“

L. v. Beethoven

Chorvorträge:

a) Das Kirchlein V. E. Becker

b) Der Lindenbaum Fr. Schubert

3. Vorspiel z. Op.

„Loreley“ M. Bruch

4. Einleitung z. 3. Akt

und Brautchor

aus der romantischen

Op. „Lohengrin“

R. Wagner

5. Chorvortrag:

Stärmerwachen

Mathias Neumann

6. Rhapsodie No. 2

F. Liszt

7. „An der schönen,

blauen Donau“,

Walzer Joh. Strauss

8. Chorvorträge:

a) Am Ammersee

Ferd. Langer

b) Mütterlein

Mathias Neumann

c) Loreley

Fr. Silcher

9. Feierlicher Marsch

aus der Oper „Die

Königin von Saba“

Ch. Gounod.

Grosses Feuerwerk.

(Hof-Kunstfeuerwerker

A. Becker Nachf., Adolf Clausz,

Wiesbaden.)

Programm

des Feuerwerks:

1. Raketen mit Pfeifen u. Blitz

als Zeichen zum Anfang.

2. Raketen mit bunten Leucht-

kugeln und Kometen.

3. Bombe mit Wirbel-

schwärmern.

4. Bombe mit Feuerschlangen.

5. Brillantbombe mit bunten

Sternen.

6. Zwei laufende Brillantsonnen

mit dreimal wechselndem

Feuer und farbigen Lichter-

spiralen.

7. Raketen mit Schwärmern

und Serpentinaen.

8. Bombe mit Goldregen.

9. Brillantbombe mit grünen

Leuchtkugeln.

10. Mosaikbombe.

11. „Die Brillantine“. Grosses

Prachtrosettenstück aus ca.

60 stehenden u. sich drehend.

Brillant- u. Farbenbrändern

mit Zentrallichtersonne und

Anfangsrad.

12. Raketen m. Perlschwärmern